

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungs-Nr. 6549.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kleinere: Petitionen 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Kaiserstraße 28.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Nachricht Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 295.

Donnerstag, den 17. December 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten,
dabei die Wochen-Beilagen „Der Humorist“
und „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Einladung

zur Lösung von **Neujahrswunsch-Ablösungs-**
karten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und **ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.**

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathhaus, Zimmer No. 11, sowie bei den Herrn: Kaufmann G. Bücher Nachfolger, Wilhelmstr. 18; Kaufmann Möbus, Taunusstraße 25; Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 42a; Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1, und Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 22. Dezember er. begonnen und **das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

Der Magistrat
Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Betreffend die Unfallversicherung der
bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Die Auszüge aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Tiefbau-Vereinsgesellschaft für das erste und zweite Quartal I. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 16. I. d. Mts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Bauunfall-Versicherungs-Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 12. Dezember 1896.

Der Magistrat. V. S.: Mangold.

Feuermeldung.

Zur schnelligsten Feuermeldung nach der Feuerwache dienen die in den Straßen angebrachten Feuermelder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete Personen vertheilt:

1. an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuermelder angebracht ist.
2. an sämtliche Führer der Feuerwehr.
3. an alle Schutzeute.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise von **einer Mark** einen solchen Schlüssel auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich:

Michelsberg 11. Emserstraße 21. Wakrastraße 19. Ecke der Emser- und Wackmühlstraße. Ecke der Bachmeyer- und Wackmühlstraße. Westendstraße 1. Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. Ecke der Karl- und Rheinstraße. Rheinstraße 90. Dogheimerstraße 52. Schiersteinerstraße 6. Dranienstraße 9. Moritzstraße an der Gefängnißmauer. Viebricherstraße an dem Rondell. Ecke der Viebricher- und Möhringstraße.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. Goethestr. 13. Albrechtstraße 1. Rheinstraße 25. Rheinstraße 33. Bahnhofstraße 15. Friedrichstraße am Museum. Ecke der Frankfurter- und Martinstraße. Ecke der Frankfurter- und Rheinstraße. Taunus- und Rheinbahnhof. Ecke der Mainzerstraße und Lessingstraße. Mainzerstraße 64 (im Archingebäude).

Theaterplatz 4. Schöne Aussicht gegenüber der Köpplerstraße. Sonnenbergerstraße gegenüber Leberberg. Sonnenbergerstraße 50. Parkstraße 11. Ecke der Bierstadter- und Alwinenstraße. Bierstadterstraße 12. Gartenstraße 14. Langgasse 34. Schulberg 12. Schwalbacherstraße 38. Platterstraße 62. Ecke der Gustav-Adolf- und Hartingstraße. Schachtstraße 19. Kochbrunnenplatz. Hotel Rose. Obere Geisbergstraße 36. Geisbergstraße 5. Nerostraße 25. Taunusstraße 57. Kapellenstr. 30. Stiftstraße 30. Nerothal 19. Ecke der Emilien- und Kapellenstraße.

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigenthümer oder Inhaber eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie diejenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet, hiervon **ohne jeden Verzug**, durch Vermittelung der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache Kenntniß zu geben.“

Wiesbaden im Mai 1896. Der Magistrat.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch

milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath **Bedel**, Pagenstecherstraße 4,
Krauer, Emserstraße 59.
„ **Stadtrath D. Sisch**, Bleichstraße 18,
„ **Kern**, Friedrichstraße 8,
„ **Kusell**, Nerostraße 18,
„ **Krekel**, Dogheimerstraße 26,
„ **Begleitvorsteher Göpp**, Adelshausstraße 91,
„ **Capito**, Bleichstraße 21,
„ **Hollinger**, Schwalbacherstraße 26,
„ **Berger**, Mauerstraße 21,
„ **Kumpf**, Saalgasse 18,
„ **G. Müller**, Fiedstraße 22,
„ **H. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
„ **Diehl**, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit

erklärt:

Herr Kaufmann **G. Ader**, Große Burgstraße 16,
„ **A. Engel**, Taunusstraße 4,
„ **Unverzagt**, Langgasse 30,
„ **A. Mollath**, Michelsberg 14,
„ **Koch**, Ecke Michelsberg und Kirchstraße,
„ **Buchhändler Schellenberg**, Dranienstraße 1.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Namens der städt. Armen-Deputation:
679 **Mangold**, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden die zu dem Nachlasse der Frau Peter Bad Wittwe, geb. Krill von hier gehörigen Mobilien, als:

1 vollständiges Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Kommode, 1 Nähmaschine für Schönmacher, 2 Tische, Stühle usw. in dem Hause **Spiegelgasse 11** hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. December 1896.

Im Auftr.:
Brandau, Magistr.-Sect.-Assistent.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 16. December 1896.

Geboren: Am 11. Dez. dem Tagelöhner Wilhelm Jäger e. L. H. Henriette Auguste. — Am 10. Dez. dem Tagelöhner Friedrich Ringe e. L. H. Marie Clara. — Am 10. Dez. dem Privatier Carl May e. L. H. Alice Dorothea Caroline Auguste. — Am 11. Dez. dem Schlossergehilfen Carl Dreßler e. L. H. Elsa Anna. — Am 8. Dez. dem Möbelfabrikanten Heinrich Gölgen e. S. R. Heinrich Walter Wilhelm Louis. — Am 8. Dez. dem Restaurateur Albert Zellbauer e. S. R. Carl Julius. — Am 10. Dez. dem Tagelöhner Heinrich Ulrich e. S. R. Wilhelm Heinrich. — Am 13. Dez. dem Tapezierer Wilhelm Keller e. L. H. Dorothea Clara. — Am 10. Dez. dem Glasergehilfen Ferdinand Schottmann e. L. H. Elsa Luise. — Am 13. Dez. dem Spengler Georg Horne e. L. H. Luise. — Am 14. Dez. dem Gastellan Hermann Suhr e. L. H. Anna Luise. — Am 11. Dez. dem Buchhändler Anton Passarge e. L. H. Antonie Helene Martha.

Aufgeboren: Der Maurer Peter Kaiser zu Eisenbach, mit Magdalene Schorr daselbst. — Der Schlosser Ernst Bruno Siegert zu Mainz, mit Nina Grün daselbst. — Der Landwirth Johannes Stein zu Eigelbach, vorher hier, mit Anna Martha Margarethe Mebe zu Weierhausen.

Verheirathet: Am 15. Dez.: Der Tagelöhner Johann Jakob Eder hier, mit Anna Elisabeth Henriette Michel hier.

Gestorben: Am 12. Dez. der Schuhmacher Jakob Wilhelm Born, alt 69 J. 11 M. — Am 14. Dez. Paul Anton Victor, S. des Privatiers Jakob Blum, alt 6 M. 12 T. — Am 14. Dez. der Schuhmacher Josef Schweinschaut, alt 84 J. 3 M. 6 T. — Am 14. Dez. Luise, geb. Spitz, Ehefrau des Rentners August Zepfer, alt 59 J. 9 M. 5 T. — Am 15. Dez. der Agl. Hauptmann a. D. Johann Friedrich Travers, alt 71 J. 5 M. 16 T. — Am 16. Dezember Charlotte, geb. Krekel, Wwe. des Königl. Amtsgerichts-Secretärs Friedrich Stöckigt, alt 73 J. 5 M. 21 T. — Am 15. Dez. der Bergogelhilfe Fritz Beder, alt 20 J. 2 M. 18 T. — Am 15. Dez. Magdalene Rosine, L. d. Tagelöhners Philipp Randler, alt 5 M.

Königliches Standesamt.

Heute Donnerstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderverthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1049* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**



Donnerstag, den 17. Dezember 1896.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
2. Scene de ballet Czibulka.
3. Schneewittchen, Märchenbild Bendel.
4. Hochzeitsreigen, Walzer Bilse.
5. Ouverture zu „Maritana“ Wallace.
6. Moment musical Frz. Schubert.
7. Fantasia aus „Rigoletto“ Verdi.
8. Kaiser-Franz-Josef-Marsch Ed. Strauss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Italienischer Volkslieder-Marsch Stasny.
2. Ouverture zu Schiller's „Turandot“ V. Lachner.
3. Rondo all' ongarrese Hayde.
4. Quadrille aus Verdi's „Un ballo in maschera“ Joh. Strauss.
5. Fernando, Romanze Silas.
6. Ouverture zu „Die Grossfürstin“ Flotow.
7. Mondnacht auf der Alster, Walzer Petras.
8. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ Mendelssohn.

Fremden-Verzeichniss

vom 16. December 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Mad. Hisekorn mit Töchtern	
Bender, Commerzienrath	Offenbach	v. Koeller, Landrath	Berlin
Derren mit Frau	Kreuznach	L. Schwalbach	
Hoffmann mit Frau	Kreuznach	Hotel Rose.	
Hilf, Geh. Justizrath	Limburg	Mr. u. Mrs. Master	England
Hotel Einhorn.		Düringer	Kreuzlingen
Brivicher, Kfm.	Aachen	Weisses Ross.	
Bach, Rentner	Brüssel	Vollmer, Frau	Bremerhafen
Fleischhacker, Generalagent	Frankfurt	Hellmers, Frau	
Englischer Hof.		Schützenhof.	
Levinger, Kfm.	Frankfurt	Dr. Schelb, pract. Arzt	Krozingen
Erbsprinz.		Hotel Tannhäuser.	
Heilmann mit Frau	Mainz	Brandstätter, Kfm.	Fürth
Schmidt	Nürnberg	Jansen, Fabrikant	Düsseldorf
Grüner Wald.		Tannus-Hotel.	
Jllgen, Pfarrer	Selters	v. Bardeleben, Lieutenant	
Grosser	Kreuznach	Aronstein	Steele
Schmidt	Darmstadt	Hotel Victoria.	
Merck, Kfm.	Dresden	Schaal	Forehheim
Schimmel	Nürnberg	Eyle, Bürgermeister	Bitsch
Hofmann, Architekt	Herborn	Vier Jahreszeiten.	
Nilius mit Sohn	Cöln	Hoskins mit Frau	u. Bedien.
Goldene Kette.		Brighton	
Grünberg, Frau	Krakau	Hoskins, Frä.	Holland
Hotel Mehl.		Boel mit Frau	
Brenig, Kfm.	Godesberg	Hotel Weiss.	
Huber, Inspector	Frankfurt	Hölzgen, grossherz.	Hofrath
Nonnenhof.		Weilburg	
v. Rockenthien, Kfm.	Cöln	Zauberflöte.	
Schubert		Schidrum, Kfm.	Cöln
Müller, Lehrer	Massenheim	In Privathäusern:	
Frohmann	Leipzig	Tannusstrasse 9, 1.	
Brodhaar	Frankfurt	Colomb	Frankfurt
Müller, Director	Kulmbach	Laise Colomb	
Pfälzer Hof.		Trautrotter mit Fr.	Dresden
Messer	Nieder-Reifenberg	Pension Margaretha.	
Wagner	Dauborn	Mr. u. Mrs. Puttmann	New-York
Zur guten Quelle.		Mr. u. Mrs. Russel Davis	England
Knapp, Kfm.	Dauborn	Miss Russell Davis	
Huber	Höhr	Miss Dawson	
Rhein-Hotel.			
Weil mit Frau	New-York		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der durch Reichsgesetz vom 6. August d. Js. dem § 33 der Gewerbe-Ordnung neu hinzugefügte Absatz 5 tritt am 1. Januar 1897 in Wirksamkeit. Hiernach finden die Bestimmungen des § 33 der Gewerbe-Ordnung auf Vereine, welche den gemeinschaftlichen Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsgüterbedürfnissen im Großen und deren Absatz im Kleinen zum ausschließlichen oder hauptsächlichsten Zweck haben, einschließlich der bestehenden auch dann Anwendung, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.

Die Vorstände der betreffenden Vereine, welche Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben, werden aufgefordert, die nach § 33 der Gewerbe-Ordnung erforderliche Koncession hier oder beim hiesigen Stadtausschusse sofort zu beantragen. In dem Antrage ist die Persönlichkeit zu bezeichnen, für welche die Erlaubnis ausgestellt werden soll.

Wiesbaden, 14. Dez. 1896.

Königliche Polizeidirektion.
R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 20. Dezember, sind die Packetannahmestellen bei den hiesigen Postämtern in demselben Umfange wie an Wochentagen für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Die Packetausgabe und Packetbestellung findet an dem genannten Tage ebenfalls in derselben Ausdehnung wie an Wochentagen statt.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1896.

Kaiserliches Postamt: Tamm.

Hierdurch fordere ich alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des zu Wiesbaden am 10. Dezember 1896 verstorbenen Kgl. bayerischen Herrn Generalmajors a. D. **Edmund Höfler** zu haben glauben, auf, ihre Forderungen bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.
Hofsalles 5

Der Testamentsvollstrecker:
Fritz Siebert,
Rechtsanwalt.

1932

Bekanntmachung.

Heute
Donnerstag, den 17. Dezember cr., von Vormittags 9^{1/2} und Nachm. 2 Uhr ab, werden zufolge Auftrags im Saale zum **Rheinischen Hofe, Mauergasse 16 hier, ca. 300 Schuhe u. Stiefel**

als: Herren-, Damen-, Kinder-, Zug- und Knopfstiefel, Halbschuhe, Ballschuhe, Schnürschuhe, Pantoffel, Filzschuhe und dergl. m., öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Höchstgebot. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1896.

1951

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Laden des Hauses **Rhielstraße 2** dahier:

1 Bett, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Nachttisch, 3 Tische, 4 Stühle, 2 Kanapee, 1 Sessel, 1 Nähmaschine, 19 Bilder, 4 Uhren, 1 Taschenuhr, 2 Spiegel, 1 Blumentisch, 2 Tischdecken, 8 Bettlücken, 1 Kleiderliste, 1 Lampe, 1 Gasflamme, 2 Eiskasten bezw. Schränke, 4 Waagen, 1 Cruzifix, 1 Gewürzschrank, ferner versch. Spezereiwaren, als Kaffee, Kaffee-Essenzen, Kandis, Würfel- und feiner Zucker, Korn, Thee, Grieß, Gerste, Reis, Erbsen, Linsen, Nudeln, Paniermehl, Hafergrütze, Grünkern, Mandeln, Zwetschen, Rosinen, Schokolade, Geler, Mehl, Salz, Del, Kartoffeln, Gewürze, 10 Kistchen Cigarren, Rauch- und Kautabak, 40 Päckchen, 1 Faß Schmalz, 1 Petroleumbehälter und 200 Liter Petroleum

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1896.

1955

Eiser, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal **Dogheimerstraße 11/13** dahier:

4 Kleiderschränke, 2 Sopha, 1 compl. Bettstuhl, hochh., 2 Dienstbotenbetten, 3 eis. Bettstellen, 1 Nachttisch, div. Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Garderobeständer, 2 Regulateure, 3 Waschgarnituren, div. Bettzeug, Fenstervorhänge, 135 Fl. div. Weine und Liqueure, 10 kupf. Casserolls, eine Parthie Bier- und Weingläser, Bierkrüge, Bieruntersätze, Feuerzeugständer, 2 Eisschränke und 2 Eiskühler, leere Kisten und Flaschen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

1923

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Dezbr. d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal **Dogheimerstraße Nr. 11/13** dahier:

4 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Klavier, 1 Sopha, ein Regulator, 1 Pferd n. Geschirr, 3 Wagen u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1896.

1954

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. December d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal **Dogheimerstraße 11/13** dahier:

1 Piano, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Console, 1 Bowle, 2 Tische

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1896.

1057

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Dez., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Versteigerungslokal **Dogheimerstr. 11/13** 1 Sopha, 1 Sessel, 1 Eisschrank, 1 Sekretär öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1896.

1956

Schweighöfer, G.-Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Verloosungsliste

des **Kanarien-Club Wiesbaden**
vom 15. Dezember 1896.

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
14	24	553	33	1249	50	1995	1
16	64	557	10	1262	34	2037	22
27	57	578	52	1265	12	2053	54
62	76	622	43	1271	44	2078	83
87	9	665	19	1284	47	2141	74
94	82	678	46	1382	73	2143	65
107	27	682	69	1400	23	2184	30
108	85	717	38	1469	85	2208	68
133	86	761	14	1482	30	2226	7
149	71	793	21	1522	18	2260	79
197	56	814	55	1529	5	2285	70
212	77	832	40	1533	66	2334	25
231	78	839	42	1570	28	2359	53
283	29	876	13	1595	15	2379	11
342	84	895	67	1654	8	2399	45
359	4	924	72	1667	26	2417	36
370	2	1076	3	1686	58	2420	49
389	37	1158	32	1744	31	2465	62
390	59	1173	51	1746	41	2468	80
416	63	1199	17	1915	48	2475	39
438	75	1223	6	1940	60		
539	81	1240	16	1975	61		

Die Gewinne können im Restaurant **Wendland**, **Wörthstraße 36**, abgeholt werden.

Der Vorstand des Kanarien-Clubs Wiesbaden.

Öffentlicher Vortrag.

Thema: „**Dürfen wir auf eine Errettung vor der großen antichristlichen Trübsal hoffen?**“

Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr, in der Kapelle der Apost. Gemeinde in Wiesbaden, **Bleichstraße 22**. Jedermann ist herzgl. eingeladen. Eintritt frei. **H. Figge.** 1050

Heute Donnerstag Vormittag von 8 Uhr und Nachm. von 4 Uhr ab, wird

fettes Rindfleisch, per Pfd. 46 Pfg.

Nöderstraße 16 ausgehauen. 1051*

Zur Nachricht!

Meinen verehrlichen Abnehmern zur Nachricht, dass ich mit dem Versandt meiner aus echtem Arrak, feinstem Jamaica-Rum und La Colonialeandis hergestellten

Punsch-Essenzen

begonnen habe. Dieselben erfreuen sich in Folge ihrer Feinheit und grosser Bekömmlichkeit stets wachsender Beliebtheit und können Jedermann aufs Beste empfohlen werden. Vorräthig in 3 Qualitäten. Preisverzeichniss gerne zu Diensten. 1946

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Goldene Medaille Wiesbaden 1896

Wiederverkäufer erhalten entsprechend. Rabatt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 295.

Donnerstag, den 17. December 1896.

XI. Jahrgang.

Handel und Marine.

Wiesbaden, 16. Dezember.

Dank der Beschaffenheit Deutschlands mit seiner langen Küste und seinen guten, an Flussmündungen gelegenen Häfen, der Möglichkeit, mit billiger Wasserfracht auf Strömen und Kanälen jene Häfen zu erreichen, einer großen Produktion und einem verzweigten Eisenbahnnetz hat sich unser überseeischer Handel erfreulich entwickelt. Soweit amtliche Zahlen vorliegen, stellte die Aus- und Einfuhr Deutschlands im Jahre 1895 einen Werth dar von 8095,5 Mill. M. gegen 13 133,7 Mill. M. für England, 6406,6 Mill. M. für die Vereinigten Staaten von Nordamerika und 5740,2 Mill. M. für Frankreich. Deutschland ist somit die zweitgrößte Handelsnation der Welt.

Was die Rauffahrtflotte betrifft, so war im Jahre 1895 das Verhältnis folgendes: Deutschland hatte 3665 Seeschiffe mit im Ganzen 1,55 Mill. Registertonnen Laderaum, außerdem 21 318 Segel- und 1530 Dampfschiffe zur Küsten- und Flussschiffahrt; Großbritannien verfügte im Jahre 1894 (für 1895 liegen die Zahlen noch nicht vor) über 21 206 Schiffe mit 8,95 Mill. Registertonnen Laderaum; Frankreich im Jahre 1895 über 15 528 Schiffe mit 890 539 Tonnen Laderaum, doch ist in letzteren Zahlen die Küstenschiffahrt einbezogen. Wir sehen, daß Deutschland auch hier Frankreich, wenn auch vielleicht noch nicht in der Zahl, so doch im Tonnengehalt der Schiffe überholt hat; sein erster Handelshafen Hamburg wird nur noch von London überflügelt; es giebt große hanseatische Handelsgesellschaften, welche an Schiffszahl den englischen nicht mehr nachstehen.

Diese Ergebnisse sind innerhalb der letzten 25 Jahre, man kann sagen aus dem Nichts, entstanden. Erinnert man sich ferner der handelspolitischen Größe einzelner deutscher Gebiete im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit, an die Tage, wo die Flage der Hanse die nordischen Meere beherrschte, an die Erfolge der Fugger und Welfer, so wird man dem Deutschen die Anlage zum kaufmännischen Geschäft und Deutschland eine Zukunft als Handelsmacht nicht absprechen können. Nur insofern der politischen Ohnmacht und Zerrissenheit unseres Vaterlandes kam diese Vergabung so lange nicht zur Geltung.

Gerade der auswärtige Handel einer Nation hat stets ungemein empfindlich alle Schwankungen ihrer politischen Macht wiederspiegelt. Der Handel eines Staates steht und fällt mit dessen Macht. Diese Macht aber wird dem fernwohnenden oder unkultivierten Boarenabnehmer am ersten

vor Augen geführt durch die Kriegsflotte. Die Kriegsflotte ist die beste Reklame für den Handel. Was aber wird aus diesem Handel werden in Kriegzeiten, wenn wir nicht eine Flotte haben, ihn zu schützen? Er wird, so lange ihn unsere eigenen Schiffe vermitteln, einer starken Seemacht leicht zur Beute fallen, wie der spanische Handel im siebenjährigen und der holländische im Seekrieg von 1778 bis 1783 nur dazu diente, die Engländer zu bereichern. Müßten wir unsere Erzeugnisse aber auf neutralen Schiffen verfrachten und werden unsere Heimathshäfen blockirt, so ist er ebenfalls verloren. Wir sehen: Ist die Flotte die Reklame des Handels im Frieden, so ist sie seine Unfallversicherung im Kriege.

Der nordamerikanische Marinekapitän Mahan hat einmal gesagt, die Kriegsmarine eines Staates müsse relativ dieselbe Stärke haben, wie seine Handelsflotte. Das ist ohne Frage richtig; denn nur dann ist der Staat im Stande, seine Handelsinteressen ausreichend zu schützen. Bei uns hat es bis dahin noch gute Weile. Wie wir gesehen haben, hat Deutschland nach England die größten auswärtigen Handelsinteressen, an Zahl der Kriegsschiffe aber stehen wir erst an siebenter Stelle, noch hinter Spanien, Holland und Italien.

Land-Gemeinde-Ordnung für Hessen-Nassau.

V.

Dieses ist, sowohl in der Presse, als auch in öffentlichen Versammlungen — so z. B. noch vor Kurzem von Seiten der Redner von der in Wiesbaden abgehaltenen Wahlversammlung der deutsch-freisinnigen Partei — bei Erörterung der Landgemeindeordnungsfrage der Befürchtung Raum gegeben worden, der geplante Gesetzentwurf könnte an den althergebrachten und bewährten nassauischen Sonder-Institutionen allzusehr rütteln, bezw. dieselben völlig zu beseitigen streben.

Wir meinen, daß diese Befürchtungen Angesichts des jetzt vorliegenden Textes des Gesetzentwurfs sich größtentheils, wenn nicht gänzlich, als unbegründet herausstellen haben.

Alle diejenigen bewährten Einrichtungen, deren Fortbestand mit den Grundfögen der Selbstverwaltung, wie sie in der gesammten Verwaltungsreform zum Ausdruck gelangt sind, sich nur irgendwie vereinbaren ließen, sind entweder völlig unverändert, oder mit geringen Modifikationen bestehen gelassen worden.

Dafür spricht schon eine Anzahl rein äußerlicher

Merkmale, wie z. B. die Beibehaltung der bisher in Nassau üblich gewesenen Namensbezeichnungen, wie „Bürgermeister, Gemeinderath“ usw., mehr aber noch sprechen dafür sehr wesentlich materielle Bestimmungen.

So ist die bewährte Einrichtung unserer Feldgerichte und Feldgeschworenen in ihrer Organisation und in ihren Befugnissen völlig unverändert bestehen gelassen und damit zugleich diejenige wichtige Grundlage erhalten worden, welche es ermöglicht, uns künftig auch unser Stadtbuch zu belassen. Uebrigens hat, so viel wir wissen, auf Seiten der Regierung überhaupt niemals die Absicht bestanden, das Institut der Feldgerichte zu beseitigen.

Auch daß der Gesetzentwurf auf die Bildung selbstständiger Gutsbezirke verzichtet, den Großgrundbesitz vielmehr entsprechend der historischen Entwicklung unserer Gemeinden, auch künftig im Gemeindeverband beläßt, ist erfreulich, da dadurch einzelnen Gemeinden eine nicht unwesentliche finanzielle Entlastung zu Theil wird.

Nach dem Vorgange der Kreisordnung für Hessen-Nassau hat auch der vorliegende Gesetzentwurf darauf verzichtet, besondere Organe für die Verwaltung der Polizei zu beschaffen, diese vielmehr in den Händen der Bürgermeister gelassen. Ebenso wenig ist an der für die Gemeindeverwaltung und finanziell gleich werthvollen Aufsichtigung und Verwaltung der Gemeindeforderungen durch die Staatsforstverwaltung etwas geändert worden.

Nur in ganz vereinzelten Fällen, in welchen es sich um Einrichtungen handelte, welche sich entweder längst überlebt hatten oder in den Rahmen der Selbstverwaltung schlechterdings nicht mehr hineinpäßten, hat der Gesetzgeber die reformirende Hand angelegt.

Die eigentlich allein wesentliche dieser Aenderungen ist die Ersetzung des bisherigen kollegialisch organisirten Gemeindevorstandes durch einen bureaukratisch organisirten. Die Gründe, welche für diese Organisationsänderung bestimmend gewesen, sind in der dem Gesetzentwurf beigegebenen „Begründung“ ausführlich und unseres Dafürhaltens überzeugend dargelegt und von uns in unserm ersten Artikel bei Abschnitt VI, § 48, ebenso ausführlich wiedergegeben worden.

Auch hier ist indessen mit dem kollegialischen Gemeindevorstand keineswegs sozusagen „tabula rasa“ gemacht worden, sondern den größeren Gemeinden von mehr als 1200 Seelen die Befugniß gegeben, selbstständig und au-

Reisen in Brasilien.

v. Ein interessantes Thema war es, welches Herr Prof. Dr. W. Deimer-Jena in der fünften dieswintertlichen Sylbus-Vorlesung im weißen Saale des Kurhauses als Vortragsthema behandelte: „Reisen in Brasilien, besonders Bahia und die Tropenwelt“. Redner leitete seinen Vortrag damit ein, daß ihn als Naturforscher die Liebe zur gefiederten Welt dazu bewogen hätte, am 15. August 1895 die Reise nach Bahia anzutreten, wo er am 2. September, nachdem er das Meer in allen seinen Eigenschaften und besonders in seinem großen, gewaltigen Eindruck auf das menschliche Gemüth kennen gelernt, in Bahia eintraf.

Bahia ist die Hauptstadt gleichnamiger Provinz von Brasilien. Brasilien, ein Reich, 6 bis 7 mal so groß wie Europa, hat nur 15 Millionen Einwohner. Von 1500 bis 1822 war dieses große Reich im Besitze der Portugiesen, im Jahre 1822 wurde es das einzige Reich der westlichen Halbkugel, welches einen Monarchen erhielt, und zwar bestieg Don Pedro I. den Kaiserthron, ihm folgte sein Sohn Don Pedro II., der bis 1889 regierte, dann abgesetzt wurde, nach Europa zurückkehrte und hier starb. Von hier ab wurde es eine Republik und zerfällt jetzt in 20 Staaten, von denen Bahia einer der bedeutendsten ist. Die Stadt Bahia liegt an der Ostseite der Allerheiligendai und zerfällt in zwei Theile, in eine Unterstadt, dicht an der Küste gelegen, mit engen, schmutzigen Straßen, und in eine Oberstadt, 200' höher gelegen, die luftig und gesund, von Orangen- und Bananengärten umgeben ist. Die Einwohnerzahl beträgt 140,000, von denen 100,000 Neger sind. Die Neger verrichten die gewöhnlichen Arbeiten, bewohnen meist die Unterstadt, wohingegen die Brasilianer, Abkömmlinge der Portugiesen, die Oberstadt bewohnen. Bahia besitzt eine der schönsten Parkanlagen Amerikas, den

Parque publico, in dem vorzugsweise die „Königspalme“ gepflanzt wird, und neben dieser stolzen, majestätischen Palme findet sich die zarte Tamarinde, Alles umgeben und umrahmt von einer äppigen Vegetation, wie sie nur die Tropenwelt her vorzuzubringen im Stande ist.

Die Bewohner des Landes sind verschiedenartiger Natur, da Weiße und Fremde aller Nationen, dann Brasilianer, portugiesischer Abstammung, wie portugiesisch die Landessprache ist, Neger, Indianer und schließlich Mischlinge. Der Brasilianer ist sehr groß — freundlich, wenn auch Anfangs kühl, zurückhaltend, ist er nach näherer Bekanntschaft bezaubernd liebenswürdig, freigiebig, wie nirgendwo, dabei von einem glühenden Patriotismus, der leider oft blind und engherzig ist. Eine Tugend besitzt er in hohem Grade, an der wir Deutsche uns ein Beispiel nehmen könnten, er kennt keine Standesunterschiede. Die Mitteltemperatur Bahia's beträgt 24° C.; im Winter fällt sie bis unter 20° C., im Sommer steigt sie bis auf 40° C. An der Küste herrscht im Winter viel Regen, im Sommer aber weniger, daher tritt uns dort die ausgedehnteste Vegetation entgegen, wohingegen im Inneren, in den Wintermonaten Februar bis Oktober kein Regen und in den übrigen Monaten nur wenig Regen fällt, dabei der Boden sandig, der Himmel von graublauer Farbe, Bäume und Sträucher in der regenlosen Zeit blattlos sind. Die Fauna ist alt und charakteristisch, die Tiger sind hier nicht so gefährlich wie in Indien, Gatteltiere zahlreich vertreten, ebenso die Ameisenbären und Vogelwelt. Papageien treten in ganzen Schwärmen auf. Von den Colibris in ihren reizendem Gesieder sind allein über 150 Arten vorhanden, Schlangen, besonders Riesennattern, Klapperschlangen, Frösche, besonders Ochsenfrösche mit Stimmchen, wie die eines Hundes, Spinnen, Insekten, Schmetterlinge in den herrlichsten Farben kommen zahlreich vor. Recht unangenehm machen sich gegen Abend die Moskitos bemerkbar, auch sind die Termiten und die

holzbockartigen Thiere sehr unangenehme Gäste. — Noch eine nicht empfehlenswerthe Eigenschaft Bahians, obgleich es so groß wie Frankreich ist, ist die, daß es im ganzen Land nicht eine Chaussee giebt. Der herrliche Schmutz des Landes bleibt unstrittig die Flora, herrliche Paine der Cocospalme mit ausgedehnten Kronen findet man an den Küsten, die starken Früchte, die beim Abfallen den Kopf des Spaziergängers unangenehm berühren, bestärken die Richtigkeit des Satzes: „Ungefragt soll Niemand unter Palmen wandeln“. — Dann sei erinnert an die großen herrlichen Urwälder, die wie eine Wand sich darstellen mit hoher Kronen und die durch Schlinggewächse und Dornen den Zutritt erschweren. Hat man sich Eingang verschafft, so treten uns nicht wie hier nur vereinzelte Baumarten entgegen, nein Hunderte von verschiedenen Baumarten durcheinander mit den herrlichsten Schlinggewächsen bieten sich dem Auge dar und geben dem Urwald sein eigenes großartiges Gepräge. Das Unterholz fehlt aber, da durch die mächtigen Baumkronen Licht und Luft nur spärlich sich Zutritt verschaffen können. Da stehen neben Riesen- und Königspalmen baumartige Farren- und Kahlpalmen, herrlich blühende und mannigfaltige Parasiten sind ein Hauptschmuck des Waldes. Sie bedecken die Risse der Baumkronen in unbegreiflicher Menge und Ueppigkeit. In den höchsten Zweigen haben die vielfarbigen Orchideen ihren Standort, oft Pflanze an Pflanze, gleichsam ein schwebendes, prachtvolles Blumenbeet. Schlingpflanzen hängen frei von den Kronen der Bäume herunter und umflechten sich untereinander im wilden Chaos. — Dennoch spricht sich in dem äppigen Leben, wenn man über die Riesenleichen der Bäume, die am Boden vermodern, dahin schreitet, die Macht des Todes aus. Sie erfüllen den Menschen mit tiefem Grauß und mahnen an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge!

Der fesselnde Vortrag, dem das Auditorium mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte, wurde zum Schluß mit reichen Beisall gekrönt. —

von einem kollegialischen Gemeindevorstand einzuführen, wenn ihm dies zweckmäßig erscheint.

Wir schließen mit dem Wunsch, daß der vorliegende Landgemeinde-Ordnungsentwurf baldigst Gesetz werden und unserem Nassauer Lande, wie der ganzen Provinz, dauernd zum Segen gereichen möge!

Das Scheitern der Justiznovelle.

* Wiesbaden, 16. Dezember.

Das Wesen einer wahrhaft konservativen, d. h. staats-erhaltenden Politik besteht darin, die Grundlagen der Staats- und Gesellschaftsordnung dadurch zu sichern, daß man zu rechter Zeit Verbesserungen im Kleinen vornimmt. Die Vernachlässigung dieser Vorsicht führt dazu, daß die schließlich doch unvermeidliche Korrektur sich viel weitere Ziele stellt und das System selbst bedroht, statt nur dessen Fehler zu verbessern.

Richtig aber ist das Zögern gefährlicher und die schnelle Beseitigung erkannter Mängel dringlicher als auf dem Gebiete der Rechtspflege. Einrichtungen und Zustände, die als fehlerhaft oder verbesserungsbedürftig anerkannt sind, darf man hier am allerwenigsten bestehen lassen. Denn das Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit der Gerichte ist unter den Säulen, die den Bau des Staates tragen, die wichtigste, und schon die leiseste Erschütterung dieses Vertrauens kann die bedenklichsten Folgen haben.

Aus diesem Gesichtspunkte ist das Nichtzustandekommen des Gesetzentwurfs zur Verbesserung der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes eine sehr bedauerliche Thatsache — bedauerlich vor Allem für das Publikum, dem die erhofften und allseitig als notwendig bezeichneten Reformen vorenthalten bleiben. Die Reichsregierung sieht sich genöthigt, Einrichtungen fortbestehen zu lassen, deren Verbesserungsbedürftigkeit sie selbst durch die Ausarbeitung des Entwurfs anerkannt hatte.

Nicht, daß so viel Arbeit nutzlos gethan wurde, ist das Mißliche, nicht das Scheitern einer Vorlage an sich ist zu beklagen. Aber daß es sich hier um wirkliche Vorlagen handelte, auf die das Volk mit Bestimmtheit rechnen zu dürfen meinte, das macht das Scheitern gerade dieser Vorlage so betrübend. So lange die Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurtheile mit prinzipiellen Gründen und mit Gründen der Zweckmäßigkeit bekämpft wurde, ließ sich nichts dagegen sagen. Wenn die Regierung nunmehr aber zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Berufung gelangt ist, und wenn die Berufung dennoch nicht eingeführt wird, so ist das schwer verständlich. Nicht minder ist die Entschädigungsleistung für unschuldig erlittene Strafkraft eine Forderung, die so allgemein erhoben, so widerspruchsfrei als begründet anerkannt wird, daß die Regierung eine gewichtige Verantwortung auf sich ladet, wenn sie auch diese notwendige Reform nicht gewährt.

Schon nach dem Ergebnis der zweiten Lesung des Gesetzes mußte man auf dessen Fall vorbereitet sein. Die Zahl der Punkte, bei welchen die Regierung entschiedenen Widerspruch erhoben hatte, ohne die Mehrheit des Reichstags zu ihrer Ansicht zu belehren, war ungewöhnlich groß. Man hörte denn auch von Compromißverhandlungen vor der entscheidenden dritten Lesung, aber gleichzeitig hörte man von deren Ergebnislosigkeit. Eine Ueberraschung war also das Scheitern des Gesetzes nicht; aber zu bedauern bleibt es darum nicht minder.

Ziemlich allgemein wird die Schuld an diesem negativen Ergebnis der Regierung zugeschrieben. Nicht ohne Grund. In so wichtigen Fragen hat eine Regierung, die etwas bot, das als eine Verbesserung gegen den bisherigen Zustand gelten konnte, wenn es auch nicht allen Erwartungen entsprach, noch allemal ihren Willen durchzusetzen vermocht. Auch dieses Mal waren Anknüpfungspunkte genug vorhanden für die Herbeiführung einer Vereinbarung, und es fehlte auch nicht an Abgeordneten und an Fraktionen, die dazu recht geneigt waren. Geling es gleichwohl nicht, zu einer Verständigung zu kommen, so kann das als Beweis dafür gelten, daß die Regierung entweder in ihrem Entgegenkommen nicht eifrig genug, oder im Verhandeln nicht ausreichend geschickt gewesen.

Keinen guten Eindruck muß es machen, daß das Gesetz im Grunde doch um der leidigen Geldfrage willen gescheitert ist. Die Frage der Befestigung des erkennenden Gerichts sollte nach allen anderen Gesichtspunkten erst als nach diesem entschieden werden. Auch hier hat, wie es heißt, die Regierung unter Führung des preussischen Finanzministers gestanden. Das wird man, wenn es der Fall ist, bereinst nicht unter das Kapitel von den Verdiensten Miquel's setzen.

Den Verlauf der Sitzung skizziert unser parlamentarischer Mitarbeiter, wie folgt:

Für den Tag der Diskussion über die Justiznovelle bezeugt das Haus heute zunächst nur geringe Aufmerksamkeit. Es herrscht ungewöhnliche Erregung im Parquet; in stiller Besinnlichkeit präsentiren sich nur die Reihen der Rechten. Etwa sechs Abgeordnete sitzen da in ihren Sesseln und blicken sinnend vor sich hin. Staatssekretär v. Boetticher, Staatsminister des Reichsjustizwesens v. Rieberding und der preussische Justizminister v. Winterfeldt haben die Rednertribüne auf und nieder und gehen bald hin, bald jenen Abgeordneten, der sich auf der Bundesbank-

strasse zeigt, ins Gespräch. Erst, als Präsident v. Daul Herrn Rieberding das Wort erteilt, tritt feierliches Schweigen ein. Seine Versicherung, daß rein sachliche, nicht finanzielle Gründe die Regierung bestimmen, an der Forderung des Dreimänner-Gerichts der Strafkammern festzuhalten, auf die Gefahr hin, daß die Vorlage dadurch zu Fall komme, wird von mehr als Einem mit skeptischer Miene aufgenommen. — Es dauert ziemlich lange, bis sich das Schicksal der Vorlage entscheidet. Mit gewohnter Gründlichkeit debattiren die Herren Juristen weiter über die verlorene Sache. Ein Hoffnungsschimmer für das Zustandekommen der Vorlage, gependet von Hrn. Rintelen (Str.), der sich geneigt erklärt, das Fünfmännergericht der Berufung zu opfern, erlischt wieder; der Centrumsmann Spahn verkündet, daß das Centrum in seiner überwiegenden Mehrheit sich an die Beschlüsse der zweiten Lesung gebunden hält. — Endlich wird in der Spezialdiskussion, die dem freisinnigen Volksparteier Justizrath Münchel Gelegenheit gibt zu einer kräftigen Befürwortung des Fünfmänner-Collegiums, während Justizminister Schönstedt nochmals für die Regierungsvorlage eintritt, der § 77, der von der Befestigung der Strafkammern handelt, in der Kommissionsfassung durch Mehrheitsbeschluß aufrecht erhalten. Nunmehr erklärt Staats-Sekretär Rieberding feierlich-ernsten Tones, daß die verbündeten Regierungen auf eine weitere Beratung des Entwurfs verzichten. In lebhafter Bewegung gehen die zum Schluß sehr zahlreich Anwesenden auseinander. Die nächste Justiznovelle — der Eindruck ist vorherrschend — dürfte auf sich warten lassen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 16. Decbr.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus wird nach der Weihnachtspause wiederum der Entwurf eines Richter-Befoldungsgesetzes zugehen. Bei der Fassung desselben ist, einer officiösen Verlautbarung zufolge, darauf Bedacht genommen worden, die Klippen zu vermeiden, an welchen der gesetzgeberische Plan in der letzten Session scheiterte. Das heißt mit anderen Worten: die Regierung hat auf den sogenannten Assessoren-Paragraphen verzichtet, nach welchem bekanntlich nicht allein die wissenschaftliche Befähigung, sondern auch die Herkunft und andere persönliche Momente für die Ernennung zum Assessor mitbestimmend sein sollten.

Deutschland.

* Berlin, 15. Dez. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser arbeitete Dienstag Vormittag im Neuen Palais mit dem stellvertretenden Chef des Militärsabinetts v. Billaume, empfing Mittags den Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, welcher die Orden seines verewigten Vaters in die Hände des Monarchen zurücklegte, und nahm später militärische Meldungen entgegen. Hierauf begaben sich beide Majestäten nach Potsdam und nahmen beim Erbprinzenpaar von Hohenzollern das Frühstück ein. Abends speiste der Kaiser im Kreise des Offiziercorps des Lehrinfanteriebataillons, während die Kaiserin der Wohlthätigkeits-Vorstellung im neuen Opernhaus zu Berlin beizuohnte und dann nach dem Neuen Palais zurückkehrte. — Erbprinz Bernhard von Meiningen, der Schwager unseres Kaisers, ist von einer leichten Unpäßlichkeit völlig wieder hergestellt. Die erbpriestlichen Herrschaften werden das Weihnachtsfest beim Prinzen Heinrich in Kiel verbringen.

Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin soll nach den bisherigen Dispositionen am 8. Januar erfolgen.

Dem Bundesrath ist nunmehr der Entwurf der Militär-Strafprozeß-Ordnung aus der Commission wieder zugegangen und dürfte noch vor den Weihnachts-Feiertagen an den Reichstag gelangen, da die Beratungen im Bundesrath, wie die „Post“ hört, möglichst beschleunigt werden sollen.

Von der Staatsanwaltschaft ist gegen das Urtheil im Beleidigungsprozeß Ledert-Lüchow u. Gen. keine Revision eingelegt worden. Oberstaatsanwalt Drecher hatte nach der Urtheils-Verkündung keine bestimmte Erklärung abgegeben, während Lüchow seine Strafe sofort annahm. Von den Verurtheilten Ledert, Redakteur Berger und Gerichtsberichterstatter Föllmer ist gegen das Urtheil Revision eingelegt worden.

Die zweite Panzerdivision unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen ist von der nach Schweden-Norwegen unternommenen Übungsfahrt nach Kiel zurückgekehrt.

Der Gothaische Hofkalender für das Jahr 1897 ist erschienen. Ganz neu ist darin ein Abschnitt über die nationalen Festtage, das sind die amtlich gefeierten Tage in den einzelnen Staaten. Dieser Abschnitt ist nicht nur für die Diplomaten wichtig, die im Verkehr unter einander diese Tage zu berücksichtigen haben, sondern er bietet auch für weitere Kreise Interesse. Man ersieht z. B., daß in einigen deutschen Staaten, wie Bayern, Hessen, Lippe, Königreich Sachsen, weder der Geburtstag des Kaisers noch der des Landesherren als nationaler Festtag gilt. Des Kaisers Geburtstag ist überhaupt nur in 13 deutschen Ländern ein Festtag.

Kiel, 15. Dez. Der neuernannte Chef des ersten Geschwaders, Vice-Admiral Thomsen, ist mit seinem Stabe von Wilhelmshaven hier eingetroffen und hat heute mit Flaggenparade seine Flagge auf den Panzer „Sachsen“ gesetzt.

Ausland.

Wien, 15. Dez. Der österreichisch-bulgarische Handelsvertrag wurde gestern abgeschlossen.

Derfelbe tritt eine Woche nach Austausch der Ratificationen, spätestens am 13. Mai l. J. in Kraft.

Wien, 15. Dez. Der russische Botschafter in Constantinopel v. Melikow hatte vor seiner gestern Abend erfolgten Abreise eine halbstündige Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Grafen Soluchowski, welcher der hiesige russische Botschafter Graf Kopski anwohnte.

Bern, 14. Dez. Der Bundesrath hat beschlossen, ein Dankschreiben an die deutsche Regierung zu richten für die ausgezeichneten Dienste, welche der deutsche Vertreter in Chile, v. Treskow, in dem Falle Meier-Krieghoff den dort ansässigen Schweizern geleistet hat.

Paris, 15. Dezbr. Gerüchtweise verlautet, der französische Botschafter in London, Baron Courcel, habe seine Entlassung eingereicht.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. December.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher, Rieberding, Schönstedt.

Die dritte Beratung der Justiznovelle, und zwar die Generaldiskussion, wird fortgesetzt.

Abg. Marquardsen (natl.): Die Vorlage erregt in weiten Kreisen großes Interesse. Ich persönlich lege auf die Berufung weniger Werth. Die Frage des Fünfmänner-Collegiums ist der Drubensfuß der Vorlage. Die Beweismittel haben in zweiter Instanz weniger Gewicht, da die Thatsachen dann weiter zurückliegen. Darum muß dem Angeklagten daran liegen, in erster Instanz ein Urtheil zu erlangen, das mögliche Gewähr auf Gründlichkeit bietet, wofür natürlich das Fünfmänner-Collegium schon des Stimmverhältnisses wegen besser ist. Bei einer anderen Organisation der Schöffengerichte würde ich wohl mit mir reden lassen. Die Berufung liegt im Interesse des Vertheidigers. Die Gründe, die seiner Zeit zur Abschaffung der Berufung angeführt wurden, gelten heute noch. Viele Autoritäten in allen Bundesstaaten, eine große Anzahl Juristen haben sich gegen die Berufung ausgesprochen. Die erste Instanz muß gestärkt werden; wird sie geschwächt, so schwächt das Haus damit seine Stellung gegenüber der Militär-Strafprozeßordnung.

Staatssekretär Rieberding: Die Frage der Berufung wird heute in abstracto nicht entschieden, da ich der Meinung bin, daß sich das hohe Haus in seiner Majorität auf Seiten der Regierung stellen wird. Der Gang der Debatte hat übrigens dahin geführt, daß die Entscheidung in anderen Fragen zu suchen sein wird. Was das Wiederaufnahmeverfahren betrifft, das unter Umständen dahin führt, daß nach Verlauf vieler Jahre von Neuem die Verhandlung über ein Verbrechen stattfinden soll mit Beweismitteln, die gegen diejenigen erster Instanz schwächer sind, so liegen dagegen die gleichen Bedenken wie gegen die Berufung vor. In allen Kulturstaaten besteht die Berufung, ihre Abschaffung bei uns geschah seiner Zeit nur unter schwerem Gewissensdruck eines großen Theils des Reichstages. Die verbündeten Regierungen sind nicht unbedingt einverstanden mit dem Verthe der Berufung, aber sie haben gehandelt unter dem Druck der thatsächlichen Verhältnisse, um das Vertrauen des Volkes in die Entscheidungen der Gerichte zu stärken. Die Bedingung für die Einführung der Berufung war die, daß neben einer Berufungsinstanz von 5 Richtern eine erste Instanz mit 3 Richtern besetzt würde. Die verbündeten Regierungen sind überzeugt, daß sie von dieser Forderung nicht ablassen können. Der frühere Zustand der drei Richter hat zu Beschwerden wenig Anlaß gegeben. Auch die Finanzlage liegt anders, als sie das Haus darstellt. Wenn wir das Bürgerliche Gesetzbuch einführen beginnen werden, wenn die übrigen neuen Justizgesetze zur Einführung kommen, werden genug Ausgaben aufzubringen sein. Auch auf der von uns geforderten Einschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens müssen wir beharren. Wir bieten hier die Berufung, das Wiederaufnahmeverfahren und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter in einem Umfange, wie sie kein fremder Staat kennt; aber wir können keine Einrichtung zugestehen, welche die Organisation unserer Rechtspflege erschüttern würde. Darum möchten wir, wenn das Haus auf seinem Standpunkte beharrt, auf die Vorlage verzichten, so leid es uns thun würde, da dann die zweijährigen Verhandlungen der Regierungen unter einander und die dreijährigen Verhandlungen mit dem hohen Hause keinen Erfolg hätten. (Beifall rechts.)

Abg. Rintelen (Str.) will abweichend von der Mehrheit seiner politischen Freunde auf das Fünfrichter-Collegium in erster Instanz kein besonderes Gewicht legen.

Abg. v. Garlinsky (Pole) regt die Sprachenfrage vor Gericht wiederum an.

Justizminister Schönstedt hält bei aller Wichtigkeit der Sprachenfrage eine Polendebatte als nicht zur Sache gehörig und verweist auf seine gestrigen Ausführungen.

Abg. v. d. H. (fr. B.) bemerkt: Wir stehen vor einem Begräbnis. Die Schuld daran fällt nicht dem Reichstag, sondern den verbündeten Regierungen zu.

Abg. Spahn (Str.) erklärt, daß unter allen Umständen das Fünfrichter-Collegium erhalten bleiben müsse.

Dann schließt die Generaldebatte.

Abg. Schröder (fr. Bgg.) berichtet über die zur Novelle eingegangenen Petitionen. (Das Haus ist gut besucht, es herrscht große Unruhe.)

Abg. Münchel (fr. Sp.) beantragt, die Spezialdebatte mit dem § 77 zu beginnen. Der Antrag wird angenommen.

Abg. v. Buchla (kons.) befürwortet den Antrag Mantuffel und Genossen zu Paragraph 77, der die erste Instanz mit drei Richtern besetzen will, im Namen der Wehrzahl seiner politischen Freunde.

Abg. Münchel (fr. Sp.) bittet die Beschlüsse der 2. Lesung aufrechtzuerhalten.

Abg. Schmidt-Warburg (Str.) weist der Regierung die Schuld an dem Scheitern der Novelle zu.

Justizminister Schönstedt vermahnt sich dagegen. Maßgebend allein für die Regierung seien die streng sachlichen Gründe des Hrn. Staatssekretärs. Die lange Dauer der Strafkammer-Sitzungen sei eine Folge ihrer Befestigung mit 5 Richtern. Die Befestigung mit 3 Richtern würde eine kürzere Sitzungsdauer ermöglichen und damit eine größere Freizügigkeit der Richter und eine energisiertere Behandlung der einzelnen Fälle. Der Abg. Schmidt-Warburg hat die Schuldfrage angeregt und weist sie den verbündeten Regierungen zu. (Sehr richtig! links). Die Regierungen haben aber ein gutes Gewissen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Spahn wird der Antrag Mantuffel abgelehnt.

Staatssekretär v. Rieberding erklärt nunmehr, er sei durch Beschluß des Bundesraths

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei im's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., erchl. Beilegen.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gassestrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt oben 10 M.,
für auswärts 15 M. Bei weichen, Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilege 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Erscheinung: Wochenschrift 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Nr. 295. Donnerstag, den 17. December 1896. XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die
Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden
jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Heber Gerd.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)

10) „Und was ändert das an der Thatsache?“ unterbrach
sie ihn. „Du hast mir versprochen, ihr nicht zürnen zu
wollen. Daran erinnere ich Dich. Gedulde Dich noch
einige Zeit; warte, bis der Schmerz um den verlorenen
Geliebten gelindert ist; dann magst Du noch einmal Dein
Glück versuchen.“
Die Arme auf der Brust verschränkt, stand er an
seinem Pult und ein höhnisches Lächeln umzuckte seine
Lippen. Das Licht der Gasflamme, die über dem Pulte
brannte, fiel voll auf ihn, und Marie erschraf, als sie in
dieses verzerrte Antlitz blickte. Sie mußte sich unwillkürlich
des Wortwechsels erinnern, den die Brüder hier in
diesem Zimmer gehabt hatten, und eine Ahnung durch-
zuckte sie, daß auch damals all' diese bösen und niedrigen
Leidenschaften in seinem verzerrten Gesicht ausgeprägt
gewesen seien.

Neues aus aller Welt.

— Die Mann, die Weib! Man schreibt aus Zürich,
9. Dez.: Die Söhne und Töchter unserer alma mater — an die
500 — hatten sich gestern am „Kasino Hottingen“ zu einer allge-
meinen Studentenversammlung eingefunden. Im Parterre des
Saales saßen die Corporationen, meist bemäht, auf den Galerien
drückte sich die „Wildenschaft“, die nicht incorporirten Studenten,
deren Haupt der allmächtige Hut bedeckte. Die Parteien der „Rügen“
und der „Güte“ bildeten, wie man sieht, wie einst in Schweden,
so auch hier, einen Gegenlag. Aber noch ein anderer Gegenlag
zwischen studiosus maseulini und feminini generis. Die „Rüge“,
wie ein hiesiger akademischer Sprachgebrauch sich „anzüglich“ aus-
drückt, wollten nämlich auch ihr Recht haben, d. h. ihre Vertretung
im Delegirten-Convent; in diesem Bestreben wurden sie von dem
größten Theil der „Wilden“ unterstützt. Namentlich war es
der „Internationale Studentinnenverein“, der seine Anerkennung
als studentische Corporation und damit ein selbständiges Vertretungs-
recht im Delegirten-Convent verlangte. Da zeigte sich nun wieder,
was für eine üble Einrichtung die Majorität ist, wenn man sie
zur Gegnerin hat. Die meisten der „Wilden“, denen dieses Kapitel
schon geläufiger war, wanderten, nachdem die zwei ersten Ab-
stimmungen die Majorität der Corporation dargehen hatten, aus,
um an einem anderen Ort weiterzuarbeiten; der „Studentinnen-
Verein“ aber gab seine Sache nicht so leicht hin auf, sondern blieb bis
zu seiner Niederlage. Daß er dann abzog, kann man ihm nicht
verargen; auch war es nur weiblich, daß er nicht anders abzog,
als nach Verlesung eines Protestes, aus dem der Geist einer an's
Kreuz geschlagenen Minorität sprach; es war der Hausgeist, der
reglementmäßig bei den Minoritäten sich zeigt, wenn wieder etwas
schief gegangen. Und doch hatten die beiden Rednerinnen des
„Studentinnenvereins“ vom hohen Balkone herab zu den „Herren“
im Parterre so eindringlich geredet von der Gerechtigkeit der Welt-

„Ich muß mich ja gedulden“, erwiderte er, und ein
schneidender Spott lag in dem Tone seiner Stimme;
„aber verzichte ich auf diese Hoffnung nicht.“
„Ich will das auch nicht verlangen“, sagte Marie,
„nur um Geduld bitte ich Dich; die Möglichkeit, daß
Abele sich eines Andern besinnen wird, ist ja nicht aus-
geschlossen. Und nun laß' mich hinaufgehen, Mama wird
nach mir verlangen.“
Sie verließ das Kabinett, er blieb neben dem Pult
stehen und sah ihr höhnisch nach. „Thorheiten!“ murmelte
er. Sie sollen meine Pläne nicht durchkreuzen.“
Er legte die Hände auf den Rücken und wanderte
langsam auf und nieder, und schon wollte er die unter-
brochene Arbeit wieder aufnehmen, als nach kurzem
Anpochen die Thüre hastig geöffnet wurde und der
Telegraphenbote eintrat. „Ein Telegramm aus London!“
sagte er.
Herbert öffnete es; starr ruhte sein Blick auf den
Zeilen. Er sah nicht, daß der Bote sich wieder entfernte;
unverwandt blieb der stiere Blick auf das Papier
geheftet. Ein dumpfes Stöhnen entrang sich endlich
seinen zuckenden Lippen; er knitterte das Papier in der
Faust zusammen und steckte es in die Tasche. Dann
warf er einen prüfenden Blick auf seine Uhr und wieder
spiegelten sich die bösen Leidenschaften in seinem bleichen,
verzerrten Antlitz. Ungestüm zog er an der Glocke.
„Ich lasse Fräulein Holbau um eine kurze Unter-
redung bitten“, befahl er dem eintretenden Hausdiener,
und schon nach wenigen Minuten stand Marie dem
Bruder gegenüber.
„Ich muß sofort nach London“, sagte er, gewaltsam
seine Aufregung bemeisternd, die er gleichwohl nicht
verbergen konnte, „soeben ist eine Nachricht eingetroffen,
die mich zu dieser unangenehmen Reise zwingt.“
„Betrifft diese Nachricht —“
„Geschäftssachen“, unterbrach er sie rasch; „unser
Haus hat drüben große Summen zu fordern; ich muß
zu retten versuchen, was noch gerettet werden kann.
Vielleicht kehre ich schon nach einigen Tagen zurück, viel-
leicht muß ich auch noch länger bleiben. Sage Mama
nichts von meinen Befürchtungen; es würde sie aufregen
und das wollen wir vermeiden. Der Schnellzug fährt
um acht von hier ab, mit ihm werde ich reisen.“
„Kannst Du nicht warten bis morgen früh?“ fragte
Marie, über diese Eile bestürzt. „In der Nacht zu
reisen —“
„Daraus mache ich mir nichts“, fuhr er fort,
während er die Geschäftsbücher in den Schrank trug und

die Briefschaften auf seinem Pult ordnete.“ Ich werde
die nöthigen Dispositionen für die Dauer meiner Ab-
wesenheit schriftlich zurücklassen, jede Stunde Verzug
erhöht die Gefahr und energisches Einschreiten thut hier
dringend noth.“
Er hat Marie nach diesen Worten durch einen Wink,
ihn zu verlassen und das Mädchen kam der Bitte nach,
um dafür Sorge zu tragen, daß er vor der Abreise noch
sein Abendbrot einnehmen konnte.
In derselben Stunde, in der Marie mit der Freundin
über die Wünsche und Hoffnungen Herberts plauderte,
saß Doktor Hackert in seinem Kabinett, mit dem Studium
eines dickleibigen Kleinstücks beschäftigt. Er war allein,
die Schreiber arbeiteten heute nicht; er liebte es, in
dieser sonntäglichen Stille über schwierige Rechts-
streitigkeiten seiner Klienten nachzudenken.
Es war ihm unangenehm, wenn er in diesem Nach-
denken durch den Besuch eines Klienten gestört wurde;
er sah auch diesmal mit unfreundlichem Blick von den
Akten auf, als der ihm völlig unbekannte Baron von
Lichtenstein eintrat.
„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich
störe“, nahm der Baron das Wort; „mein Name ist
Eduard von Lichtenstein.“
„Sehr willkommen“, unterbrach der Advokat ihn
rasch, während er ihn einlud, in einem Sessel Platz zu
nehmen; „mein künftiger Schwager hat ihren Namen so
oft genannt, daß ich längst das Verlangen trug, Sie
persönlich kennen zu lernen. Sie waren zugegen, als
mein armer Freund verunglückte; Herbert beruft sich auf
ihre Zeugniß; es wäre mir lieb, wenn Sie das, was
mir noch dunkel erscheint, aufklären könnten.“
„Und welche Punkte betrifft dies?“ fragte der
Baron.
„Es ist mir unbegreiflich, daß der Verunglückte über
die Schiffsbrüstung hinunterstürzen konnte.“
„Um, ich habe mir das auch nicht erklären können,
aber die Matrosen, deren Urtheil ich verlangte,
behaupteten, es sei keineswegs unmöglich. Wenn übrigens
Herr Schneider behauptet, ich sei bei dem Unfall zugegen
gewesen, so ist das doch ein Irrthum, ich kam erst, als
die Boote niedergelassen wurden, und in der Finsterniß
ließ der Thatbestand sich nicht augenblicklich feststellen.“
„Sie haben meinen Freund gekannt?“
„Gewiß, und das nicht allein, ich habe ihn auch
beobachtet. Was mir Herr Schneider später über seine
Beziehungen zu dem Bruder berichtete, das konnte ich

entwicklung, der Ehre und anderen schönen Dingen. Die Majorität
höre aufmerksam zu, ja sie klatschte sogar Beifall. Aber das war
Alles nur Schein, Falschheit. O wie falsch sind diese Männer!
Und wie gewissenlos! Als eine der beiden Rednerinnen ihnen in's
Gewissen redete und sie aufforderte, doch einmal daran zu denken,
was ihre Nachkommen über die Väter sagen würden, die jetzt die
Frauenrechte verkümmerten, als sie an das zukünftige Vaterherz
also appellirte, da zeigte sich statt Zerknirschung eine geradezu heid-
nische Heiterkeit! Da war denn der Rüge Rüge! umsonst. Der neue
§ 3 der Statuten des Delegirten-Convents — spätere Zeiten werden
noch von ihm reden — wurde angenommen und damit die „Damen-
corporationen“ und die „Damenvertretungen“ aus dem Delegirten-
Convent ausgeschlossen. Doch blieb den Studentinnen der larme
Trost, daß sie mit den „Wilden“ in den Convent Vertreter wählen
können, allerdings nur männliche. Die „Damencorporationen“ hat
man also als offizielle studentische Corporationen nicht anerkannt
und den Studentinnen nur ein beschränktes aktives Wahlrecht ge-
lassen. Aber das „passive Wahlrecht“ wollen sie haben, das passive,
denn welche aus dem Stamme Eva's würde nicht gerne gewählt,
sei es auch nur — für's Leben?!

— Für unsere Frauen. Unsere technische Sachkenntnis
Zeit läßt es auch nicht an mechanischen Hilfsmitteln zur Erleichterung
der weiblichen Handarbeiten fehlen. — So ersand „Amerika“
jüngst einen Stoppsapparat, „Mangle Weaver“, D. R. g. M. mit
welchem jedes Kind alle Stopfarbeiten an Servietten, Strümpfen etc.
(in glatten und bunten Dessins) nicht nur schnell, sondern auch
wunderschön gleichmäßig, wie angewohnt ausführen kann. Da dieser
Apparat vom „Vette-Verein“ und „Deutsch-Hausfrauen-Verein,
Berlin“ (die maßgeblichen Stellen weiblicher Handarbeiten) als sehr
praktisch für jeden Haushalt empfohlen wird, der Preis ein sehr
mäßiger (M. 2.50, postfrei M. 2.—), so wird dasselbe wohl bald
in allen besseren Haushaltungen vorhanden sein. Einzige Bezugs-
quelle, G. Schubert u. Co., Berlin SW., Benthstraße 17.

— Die Lieblingsfarbe der Kaiserin von Rußland
ist weiß. Ihre Vorliebe für diese Farbe macht sich in folchem
Maße geltend, daß sie in Petersburg den Beinamen der „weißen
Zarin“ erhalten hat. Schon jetzt wird ein von der Kaiserin ent-
worfen und bestelltes Kostüm für den nächsten Sommer be-
schrieben: Es ist eine Robe aus Seide und Spitzen mit einem
Umwurf à la Maria Theresia und soll mit einem jener malerischen
Empirehüte getragen werden, die bisher nur die Französin zu
tragen wagte.

— Die Herrlichkeiten des bekannten Dr. Volbeding
in Düsseldorf haben nun ein Ende genommen. Möbel, Bilder,
Pianos u. s. w. sind auf Veranlassung der Mutter desselben
versteigert worden, wobei es an schlechten Bieten nicht gefehlt haben
soll. Thatsache ist ferner, daß Dr. Volbeding die gewöhnliche Ge-
fängnißkost genießt, trotzdem er noch als Untersuchungsgefangener
gehalten wird. Der Grund dieser Genügsamkeit ist der, daß für
Volbeding's Selbstbefriedigung bisher kein Geld eingezahlt worden
ist; die 200.000 M. Kaution hält vorläufig der Steuerfiskus fest
und Volbeding's Mutter ist anscheinend nicht gewillt, für ihren Sohn
zu sorgen.

— Politische Pfefferkuchenverse sind, bei der Fülle von
interessanten Ereignissen, die das zu Ende gehende Jahr gebracht
hat, diesmal recht häufig in den Schaufenstern anzutreffen. An
die Affaire Bräsewitz wohl anspielend heißt es: „In der Kneipe
halt den Schnabel, Loder sitzt ein Lieutenantstübel!“ Unseren viel-
genannten chinesischen Sommergast befragt der Pfefferkuchendichter:
„Hi-Hung-Chang that uns besuchen und er hat uns ganz bedert,
Doch bestellen was? Ja — Kuchen, Wein, wo der Pfeffer
wächst!“ In hoher Politik macht der Zweijöcker: „Russe haut Dich
übers Ohr, lieber Felix, sieh' Dich — Paure!“

mit den Resultaten meiner eigenen Beobachtungen nicht recht in Einklang bringen —
 „Ah, da ist's, was ich wissen wollte!“ sagte der Doktor rasch. Diese Beziehungen waren in Wirklichkeit wohl nicht so intim und freundschaftlich, wie er behauptet?“

Durchaus nicht, die beiden Associes sprachen selten miteinander, und auch dann geschah es in einer höchst erregten Weise. Ich erkannte sofort, daß sie auf gespanntem Fuße miteinander standen, und eben deshalb bestrebte mich später das Bestreben Schneiders, die Sache in einem andern Licht hinzustellen.“
 (Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

+ **Wiesbad.** 16. Dezember. Gestern fand eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher — soweit dieselbe sich nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit abspielte — folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Die Commission zur Prüfung der Vorlage betreffend die Errichtung einer Markthalle durch die Firma Brandt u. Neuders in Berlin wurde aus den Herren Brandt, Geyer, B. Hoppel, Kaiser, Löber, Schneiderhöhn und Schürmann gebildet. — Der Ueberschuß aus der Jahresrechnung 1895/96, unter Zuhilfenahme des Reises aus 1894/95, sowie eines Theiles des Pflaster-Erneuerungs-Fonds etc., soll zur Zahlung der zur Straßen-Erweiterung und Straßen-Anlage gekauften Grundstücke (es handelt sich um die Rathhaus- und Wilhelm-Straße), sowie zur Erweiterung der Rheinstraße Verwendung finden. — Die Versammlung autorisirte den Magistrat zur Ausstellung eines Referates, nach welchem die Gemeinde die Haftung für den Besitzern von Bahn-Passkarten, soweit die Leute in städtischen Diensten stehen, während des Ueberschreitens der Bahnstrecke treffende Unglücksfälle übernimmt. — Das den Eheleute Hindorffschen Erben zugehörige Haus Bachstraße Nr. 10 soll für Mark 10,000 seitens der Stadt angekauft, der Garten zur Anlage eines Verbindungsweges zwischen Bach- und Bahnhofstraße verwandt und das Haus, welches 720 M. einbringt, für Zwecke der Armenverwaltung vorerst in Benutzung genommen werden. — Zum Schluß wurde der Abschluß eines Kaufvertrages mit Frau Lein Kreiß, betreffend einen Feldweg in District Dammich, L. B. 4695, gutgeschrieben und beschlossen, daß die zur Ausräumung des Schulgrundstücks erforderliche Parzelle und die in die halbe Straße vor dem Schulgebäude fallende Fläche, welche zusammen 7 Ar 83 Qu.-M. groß sind, für einen Preis von 344 M. pro Ar angekauft und die durch diesen Kauf entstehenden Kosten seitens der Stadtgemeinde getragen werden. — In der geheimen Sitzung wurden einige städtische Beamte betreffende Angelegenheiten verhandelt. — Erwähnenswerth aus den Verhandlungen ist eine Mitteilung des Stadtverordneten-Vorsitzers, daß sich außer der jüngst erwähnten Firma auch noch andere um die Concession für eine Straßenbahn von Kassel nach Etville beworben. Während die Lokalbahn Wiesbaden—Mainz voranschreitlich zur Ausführung gelange, meinte Herr Dr. Beck, daß das bei der Strecke nach Etville wahrscheinlich nicht der Fall sein werde.

= **Altmannshausen.** 15. Dez. Vom 1. April 1897 ab ist Herr Postverwalter Ch. Hoff von hier nach Hattenheim in gleicher Eigenschaft versetzt. Die Versetzung ist auf seinen Wunsch erfolgt.

□ **Pachenburg.** 15. Dez. Der letzte diesjährige Markt war infolge der ungünstigen Witterung — es schneite den ganzen Tag — nicht sonderlich stark befahren, der Handel ging bei etwas zurückgegangenen Preisen langsam. Fette Ochsen galten 68—65 Mark, Kühe und Rinder 50—55 M. der Centner Schlachtgewicht. Ferkel kosteten 500—600 M., Lämmer 350—400 M. das Paar. Frischfleisch und frische Mettwurst galten 180—270 M. Frischfleisch Rinder je nach Größe und Schwere 120—210 M. Jungvieh wurde mit 45—100 M. das Stück bezahlt. Der Schweinemarkt war ziemlich gut befahren und der Handel lebhaft. Fette Schweine waren rasch aufgelaufen und wurden mit 44—47 Pfg. das Pfund bezahlt, infolge dessen waren Einlegeschweine und Läufer gesucht und wurden erstere mit 90—130 M., letztere mit 60—90 M. das Paar bezahlt. Ferkel kosteten das Paar 25—40 M. — Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am heutigen Markttage. Ein 73jähriger Mann von Neunkirchen wurde im Gedränge von einem Fuhrwerk überfahren, wobei derselbe nicht unerhebliche Verletzungen davontrug, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

§ **Von der Dornburg.** 14. Dez. In Langendernbach wurde vor einigen Tagen ein Kind geboren, dem die rechte Hand fehlt.

§ **Edelshausen.** 15. Dez. Herr Pfarrer Dieterich ist gestorben.

§ **Frankenthal.** 14. Dez. Ein schweres Unglück ereignete sich heute Morgen kurz nach 10 Uhr bei der Einfahrt des von Ludwigshafen nach Mainz gehenden Schnellzugs Nr. 7 im hiesigen Bahnhof. Es war gerade ein Güterzug nach Bockenheim abgelaufen worden, infolge dessen der Bahnwart Brenner das Signal des bevorstehenden Schnellzugs nicht hörte. Er öffnete deshalb die Barriere und ließ den Fuhrmann Magin von Oppenheim durchfahren. In diesem Augenblick sauste der Schnellzug heran und erschlug das Fuhrwerk. Das Pferd war sofort tot, der Wagen wurde total zertrümmert und auch die Maschine hatte derart Noth gelitten, daß sie in Worms ausgefetzt werden mußte. Der Fuhrmann, der zum Glück nicht auf dem Wagen saß, erlitt dennoch solche Verletzungen, daß ihm ein Bein amputirt werden mußte. Bahnwart Brenner wurde sofort verhaftet, aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: Am 1. Dez., dem Ländler Georg Philipp Wirth zu Sonnenberg e. L. M. Elisabeth Julie. Am 2. Dez., dem Tagelöhner Konrad Philipp Karl Jeth zu Rambach e. L. M. Frieda Philippine Louise. Am 3. Dez., dem Landmann Philipp Ludwig Christian Schwein zu Rambach e. S. M. Philipp Jakob. Am 5. Dez., dem Landmann Georg Hahn zu Sonnenberg e. S. M. Adolph Ludwig. Am 10. Dez., dem Landmann Christian Schmidt zu Sonnenberg e. L. M. Bertha Karoline Wilhelmine.

Verheiratet: Am 7. Dez., der Forsthausbesitzer Christian August Adolph Schwein, wohnhaft zu Dommershausen im Kreise St. Goar und Pauline Louise Auguste Mayer, wohnhaft zu Rambach.

Laut der amtlichen „Statist. Anz.“ sind in Berlin in den 3 Jahren von 1888 bis 1890 2433 Fälle oder 23,5% sämtlicher Brandfälle durch die Verwendung von Petroleum entstanden, darunter allein 616 durch Umwerfen oder Herabfallen von Petroleumlampen. In den übrigen größeren Städten sind 3313 Fälle oder 21,8% der Gesamtzahl durch Petroleum

verursacht. — Angesichts dieser Thatfache kann nicht dringend genug empfohlen werden, ein Petroleum zu verwenden, welches unexplodierbar und daher gefahrlos ist. Als ein solches ist in erster Linie Kaiseröl zu nennen, denn dieses besitzt einen um ca. 10° Celsius höheren Entzündungspunkt, als die besten unter sämtlichen anderen Petroleumsorten und entzündet sich selbst nicht beim Umfallen oder Zertrümmern der Lampen.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.
 London, 12. Dezember.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land.-Ges.
Angelo	Chartered
Crown Reef	Exploration
Eastrand	Mashonal'd Agency
Goldenhuis Deep	Matabele Gold Reefs
George Goch	Willoughby's Cons.
Henry Nourse	Australische Ges.
Langlaagte Est.	Brilliant Block
May consolidated	Fingall Reefs Ext.
Meyer & Charlton	Gibralter Consol.
Modderfontein	Gold. Clem. Claims
Nigel	Great Boulder
Rand Mines	Great Fingall Reefs
Randfontein	Hampton Plains
Sheba	Hannans Brown Hill
Transvaal Gold	Lond. & Cont. J. C. 1/16 dis.
United Roodeport	Lond. & W.-A. Expl.
Van Ryn, New	Lond. & W.-A. Inv.
Wolhuter	Menzies Gold Estate
Tendenz: fest.	Mount Morgan

Zug- und Lederwaren.
 Briefpapier in Cassetten etc.
 Lampenschirme.
 Grosse Auswahl.
 Neue evang.
 Gesangbücher.
 Auf jedes bei mir gek. Buch wird der Name in Gold gratis darauf gedruckt.

Papeterie Ed. Weimar
 Goldgasse 17, nahe d. Langgasse.

Buchbinderei
 Anfertigung aller Arbeiten in Buchbinderei, Portefeuilles, Cartonnage, Etui- und Galanterie-Arbeiten.
 Montiren von Damendarbeiten 1944

C. Rossel Nachfolger,
 13 Goldgasse 13. A. Beck, 13 Goldgasse 13
 empfiehlt sein großes Lager in:
 Kinderwagen, Reisekörbe,
 Blumentische, Markttaschen,
 Wäschepuffs, Markt-, Arbeits-,
 Zier-, Versandt- u. Waschkörbe.
 Sessel in großer Auswahl. 4496

Gewandter Buchhalter
 empfiehlt sich zum Nachtragen von Büchern und Abschließen derselben, sowie zur Erledigung von Correspondenzen u. s. w.
 Offerten unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl.

L. Kramer
 Färberei Wascherei
 Damen- & Herren-Garderobe; Spitzen, Federn, Handschuhe, Schürms, Gardinen, Möbel- & Decorationsstoffe etc.
 Mech Teppichklopfwerk
 Wiesbaden

MAGGI'S Suppenwürze ist zu haben bei
 A. Kugelstadt, Oranienstraße 48.
 Sie eignet sich vorzüglich als gefälliges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Reste in Tuch und Buckskin zu Auslagen für Herren und Knaben, einzelne Dosen etc. außerst billig zu haben bei
Ch. Flechsel, Luisenstr. 18, 2 St.

Achtung!
 Wegen Umzug verlaufe sämtliche
Tabaks-Pfeifen, Ia. Wiener Meer-schamm- u. Bernsteinwaren, Spazierstöcke
 zu und unter Einkaufspreis. Cigarren in nur guter Qualität billigst. **Wilh. Barth, Drechsler,**
 1822 Reugasse 17, n. d. Markstr.

E. Frohn,
Kistenschreinerei,
 Oranienstrasse 23.
Kisten in allen Grössen
 für Bahn- u. Postversandt.
 Anfertigung nach Maass. Billigste Preise.
 Prompte Bedienung. 1926

Wegen Umzug Ausverkauf
 in
 Christbaumschmuck in reicher Auswahl, Lametta (Engelshaar) in allen Farben, Baumlichter in allen Qualitäten und Grössen, Lichterhalter verschiedener Systeme zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
M. Schüler,
 Seifen, Lichte, Bürstenwaren,
 Neugasse 16. 1945

Garantirt reines
Schweineschmalz
 per Pfd. 45 Pfg.
Feinstes Backmehl
 per Pfd. von 16 Pfg. an
J. Haub,
 1026 Mühlgasse 13, Ecke der Säuerergasse.

Zum Schlachten nöthige Gewürze
 Pfeffer, Nelken, Muscat-Nüsse, Muscat-Blüthe, Majoran etc. empfiehlt in reicher besser Waare
A. H. Linnenkohl,
 1576 15 Ellenbogengasse 15.

Kinder-Velocipede
 von 6 M. an bis 12 M., für das Alter von 3—9 Jahren
P. Barth Ww., Frankenstr. 14. Kein Laden.
Bilderbücher u. Jugendschriften, Märchenbücher etc.
 in schöner Auswahl billigst bei
Jos. Dillmann, Buchhandlung, Neugasse 1. 1680

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., — 100 verschiedene überseische 250 Mark. — 120 bessere europäische 250 M. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis. 163
 Sander gepuifte Pommerische
Bratgänse
 9—10 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg. franco incl. Verpackung, prima geräucherte Gänsebrüste, ohne Knochen, à Pfd. 1,60 Pfg., franco incl. Verpackung gegen Nachn.
Julius Wartenberg,
 137 Stettin.

Triumph-Accord-Zither
 patent, hocheleg. und solides Instrument, von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger voller Klang, mit sammtl. Zubehör u. 5 Notenheften, aus ca. 100 Stück enthalt. nur Mk. 13.75 mit Verpackung. Nachn. Tagl. unges. Belobig. Rich. Kox, Musikw., Duisburg.

„Zu Weihnachten“!

Empfehle mein großes Lager in
Hänge-, Wand- und Tisch-Lampen.
Ferner sind große Neuheiten in meinen so beliebten soliden
Kinderspielwaaren

angebracht.
Halte stets ein großes Lager in emailirten Kochgeschirren, Waschgarnituren und allen Haushaltungsgegenständen.

Heinrich Brodt,
Spengler u. Installateur,
3 Goldgasse 3.

1899

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Römer- u. crystal. Weingläser v. Dtz. v. R. 3.50 an

Servierbretter

Bowlen-, Bier-, Liqueurservice

Bierseidel und Krüge mit Deckel

Speiseservice

Caffeeservice v. R. 4.50 an

Dessertservice v. R. 4.00 an

Kinderspielgeschirr

Hänge-Tischlampen

Ampeln.

1927

Alles in reichlicher Auswahl.

L. Holfeld,

Glas-Porzellan-Lampenhandlung

Bahnhofstraße 6.



Wiener

Schuhlager,

Kirchgasse 32, gegenüber „Hotel Nonnenhof“.

Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Damenstiefel 4, 5, 6, 7, 8 Rtl.; Herrenstiefel 5, 6, 7, 8, 9, 10 Rtl.; Tauschschuhe von 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— Rtl.;
Evangenschuhe braun, gelb, schwarz; Pantoffeln aller Art
für Haus und Straße 50, 70, 80 Pfg., 1.20, 1.50, 2 Rtl.
Jungen- u. Mädchenstiefeln, Kinderschuhe etc.
Versäume Niemand, seinen Bedarf auf Weihnachten bei
mir zu decken.

A. Schreiner.

Boonekamp per 1/2 Fl. à Mk. 2.40

Hamburg. Tropfen „ „ „ „ 2.—

Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861, 4880

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Sonntag bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Berliner Neuwäscherei

1008 von

L. Pfülf, Steingasse 1, Partierre,

empfehlst bei feinsten Ausführung und schnellster Lieferung:

1 Oberhemd zu waschen und bügeln 25 Pfg.

1 Krage 6 Pfg.

1 Paar Manschetten 10 Pfg.

1 Kleid 1.70 Rtl.

Gardinen per Blatt 60 Pfg.

C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Die Saarbrücker Zeitung

erscheint täglich, auch an Sonntagen, mit 2 Gratis-
Blättern, der täglichen Feuilleton-Zeitung

„Unser Hausfreund“

und dem

Illustrierten Sonntagsblatt.

Die Saarbrücker Zeitung ist die Vertreterin des nationalen
liberalen Mittelstandes im Saarrevier. Die große sich fort-
während steigende Auflage des Blattes gestattet es, das
Blatt zu liefern zu dem geringen Preise von

Zwei Mark pro Quartal,

durch die Post bezogen und abgeholt bleibt der Preis der-
selbe; durch Briefboten zugestellt 2.40 Rtl. Im Vergleich
zu der Größe und dem reichhaltigen wie gediegenen Inhalt
ist die Saarbrücker Zeitung das

billigste Blatt im ganzen Saarrevier.

Die Haltung der Saarbrücker Zeitung, welche im
137. Jahrgang steht, ist durchaus national und die Be-
sprechung der Tagesereignisse, die wir auf's schnellste bringen,
geschieht nach diesem Gesichtspunkte.

Der Leser wird weiterhin über alle Bewegungen auf
wirthschaftlichem Gebiete, soweit dieselben besonders
die Abhilfe der Nothstände im Handel und Gewerbe an-
streben, genau orientiert und tritt das Blatt für eine bessere
Gestaltung des Kleinhandels und des Handwerkerstandes
ein. In allen Orten des Saargebietes besitzt die Saar-
brücker Zeitung Correspondenten, und haben sich die Nach-
richten des Blattes wegen ihrer Zuverlässigkeit einen guten
Ruf erworben. Die Romane und Novellen, welche
zum größten Theil in der täglichen Feuilletonbeilage
„Unser Hausfreund“ zum Abdruck gelangen, sind stets
sorgfältig geprüft und so gewählt, daß sie dem Leser die
Erzeugnisse der besten Autoren bieten.

Anzeigen sind bei der sehr großen Verbreitung der
Saarbrücker Zeitung, in welcher die Publikation der ge-
richtlichen und behördlichen Bekanntmachungen erfolgt und
welche auch von Privaten äußerst stark benutzt wird, nicht
nur im Saarrevier, sondern auch im benachbarten
Lothringen und der Pfalz von sicherem Erfolg und
werden mit 15 Pf., Reclamen mit 40 Pf. pro Petit-
zeile berechnet.

Zu recht zahlreichen Bestellungen haben ergeben sich ein

**Redaction und Verlag der
Saarbrücker Zeitung.**

1897.

Neujahrs-Gratulationskarten

in einfachster bis zur feinsten Ausführung.

→ 100 Stück von 1 Mark an ←

werden schnellstens hergestellt in der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Friedrich Hannemann.

Silberne Medaille, Wiesbaden 1896.

Höchste Auszeichnung für Obstweine u. Obstwein-Mousseur.

Johannisbeerwein,

herb 70 Pfg., süß 90 Pfg. v. Fl., sowie Stachelbeer-,
Heidelbeerwein 70 u. 90 Pfg., Brombeerwein 80 Pfg.,
Himbeerwein 1 R. u. Erdbeerwein 1.20 R., Apfel-
wein 25, Speierling 30 Pfg., garantirt naturrein; ferner
Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer- u. Apfel-
wein-Mousseur in anerkannt hochfeiner Qualität per
Flasche 1.20 R. empfiehlt 912

C. A. Schmidt, Obstwein-Kellerei,
Selenstraße 2.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688

empfiehlt zu **billigsten** Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte,
Kordel, Orellen, sowie sämtliche Umzugsartikel.

Mützen aller Arten

eigener Fabrikation

als:
Kindermützen von 50 Pf. an bis zu den feinsten,
Herren-, Livree- und Uniformmützen

in welcher Auswahl nur gute Qualitäten bei

Carl Braun, Kürschner & Kappenmacher.

189 13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.

20% Rabatt

gewährt wir von
jetzt bis
Weihnachten
auf alle

Stickereien und Handarbeiten

aufgezeichnet, angefangen und fertig. 1870
Künstlerisch-schöne, solide Gegenstände. Reiche Auswahl.

Viotor'sche Kunstanstalt,

Taunusstraße 13, Haltestelle d. Straßen- u. Pferdebahn

Christbaum-Schmuck, die herrlichsten Neuheiten,
Nichthalter, Lametta u. s. w.

Wachslichter in allen Stärken geruchlos brennend,

Sämmtliche Parfümerien in reichhaltiger Aus-
wahl und den schönsten Fantasiepackungen

empfiehlt

1855

S. W. Daub,

Seifenfabrik

Saalgasse 8.

Schöne Christbäume,

gesetzte Tannen, zu haben bei

Fr. Thiel, auf der Bleiche,
Haupteingang obere Niehlstraße.

1018

Halt! Niemand ver- jäume, sogleich zu bestellen!

Was schenke ich zu Weihnachten? 1916

Neu, überraschend, originell, eine Zierde für jede Wohnung sind

Drei reizende Weihnachtsgeschenke,

jedes einen hübschen Zimmerschmuck bildend, von Jeder-
mann leicht und billig nach meiner Anweisung herzustellen.
Gegen Einsendung von nur 1 Rtl. (auch Briefmarken),
vom Chemiker **G. M. Hesse** in Pausa (Sachsen).

Als Gratiszugabe: Den Christbaum mit
Millionen eckelgebenden Crystallnadeln überfüllen, gewährt
einen feenhaften prächtigen Anblick beim Kerzenschein und
ist garantirt für 10 Pfg. von Jedem leicht hervorzubringen.

Dieses Rezept ist allein das Geld werth.
Jedermann wird befriedigt sein!

Praktisches u. dauerhaftes Geschenk!

Portemonnaie

mit Stempel

per Stüd 3 Rtl., Sechshunderter 4 Rtl.

Ebenso alle anderen Sorten Stempel,

Medaillon, Federhalter, Hand-

stempel usw. empfiehlt 1996

D. Keicher, Michelsberg 9a



Unsehlbare Rettung gegen

Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut, Haar- und Bart-Pflege,

27 Taunusstraße 27.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Rtl.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

27 Taunusstraße 27.

3726

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)

Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert
schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz.
Kleinsten Fabrikant: **J. Schrapenborg, Mainz, Steingasse 9.**
Preis per Flasche: Rtl. 1.70 incl. Schiffsporto. Hier zu haben:
Victoria-Apothek, Rheingasse 41, und Otto Siebert, am Markt.
NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern Desinfektant aus stark
ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zu-
sammensetzung ersichtlich. 1896

Kein Laden.

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft
Goldwaaren Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
 Langgasse 3, 1 Stiege, ^{nahe der} Marktstraße. **Kein Laden. Große Auswahl.**

Damen-Confection.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe von jetzt bis Weihnachten

nur Neuheiten letzter Saison

zu jedem annehmbaren Preis.

Gebr. Reifenberg Nachf.,

Max Berger,

Webergasse 8.

Prämiert

Cigarretten

Wiesbaden 1896.

empfehlen als

passende Weihnachts-Geschenke

aus reinen

russischen, türkischen, egyptischen und amerikanischen Tabaken
 in allen Preislagen.

Taglich frisch geschnittene Tabake.

Cigarren in Weihnachts-Packungen.

NB. Mache ganz besonders auf unsere patentamtlich geschützten

⊗⊗ Gesundheits- und Hygienischen Cigaretten, ⊗⊗

untersucht und empfohlen von Herrn Dr. C. Virchow und Dr. M. Lublin in Berlin,

aufmerksam.

En gros.

En détail.

1898

M. & Ch. Lewin,

Tabak- und Cigarretten-Fabrik „Menes“.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Laden: Langgasse 31.

Fabrik: Häfnergasse 2 I.

Export.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist ein

photographischer Apparat.

Vor Ankauf eines photographischen Apparates belieben Sie meine reichhaltige **Weihnachts-Ausstellung von photographischen Apparaten** zu besichtigen und werden Sie sich überzeugen, dass Sie **nirgends besser und preiswerther** kaufen.

Sämmtliche Apparate sind **neuester Construction** und mit allen erdenkbaren Vortheilen und Vervollkommnungen ausgestattet.

Schüler-Apparate

complett mit gutem Objectiv, einer Holz-Doppelcassette mit Jalousie-Umlegeschieber und verschiebbarem Stativ,

für Bilder 9×12 Mk. 10.—, 12.—, 15.— u. 20.—; für Bilder 13×18 Mk. 30.—, 35.— und 37.50.

Detectiv- oder Hand-Cameras.



Minor
 Lady
 Lord
 Juno
 Columbus I.
 Columbus II.
 Alpha, „Neuheit“
 Zeus
 Merkur, „Neuheit“,
 Edison

Mk. 10.—
 „ 15.—
 „ 20.—
 „ 20.—
 „ 25.—
 „ 30.—
 „ 30.—
 „ 35.—
 „ 40.—
 „ 50.—

Delta
 Monopol
 Gloria
 La France
 Monopol mit extra rapide Aplanat
 Non plus ultra
 Monopol mit Goerz Lynkeioskop
 Bismarck mit Goerz Lynkeioskop
 Bismarck mit Goerz Doppel-
 anastigmat
 Mk. 60.—
 „ 60.—
 „ 65.—
 „ 85.—
 „ 90.—
 „ 90.—
 „ 135.—
 „ 150.—
 „ 220.—

Stativ-Apparate

von einfacher aber **solider** Arbeit bis zur **höchsten Ausführung** von Mk. 10 bis Mk. 550

Objective von Mk. 4 bis Mk. 365. Momentverschlüsse von Mk. 2.50 bis Mk. 115.

Sämmtliche Bedarfsartikel in besten Qualitäten und billigsten Preisen.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Grosse illustrierte Preisliste kostenlos.

In wenigen
 Tagen Ziehung!
Weihnachts-Geschenk
 Nur **1 Mark**
Kieler Geld-Loose
 Haupt-
 treffer **50,000 Mark**
6261 Geldgewinne.
 11 Loose für 10 Mark.
 Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
F.A. Schrader, Hannover,
 Hauptagentur.
 Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden sind obige Loose zu haben bei **F. de Fallais** Langgasse, und **M. Cassel**, Kirchgasse.

Prämiert Wiesbaden 1896
 mit der goldenen Medaille.

Wilhelm Reitz,

Wiesbaden, 22 Marktstrasse 22,

empfiehlt in reicher Auswahl

Leinen, Halbleinen,
Madapolams,

Cretonne, Dowlas,
 sowohl in 82, als auch in 130 und
 160 Centimeter breit,

Handtücher,

abgepasst und am Stück,

Tischtücher und Servietten,
Taschentücher etc.,

ferner

fertige Wäsche

und Anfertigen derselben,
 speciell

1742

Herren-Hemden nach Maass

per 1/2 Dtzd. von 15 Mk. an.

Gardinen- und Rouleaux-Stoffe.

Guten Morgen, Lante!

Sieben komme ich aus dem Laden von

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12,

was hat Der für schöne Sachen: Gold- u. Silber-Herren- und
 Damenuhren, Ketten, hochfeine goldne Ringe, Armbänder, Broschen,
 Ohrringe ufw. **Große Auswahl in Möbel, Betten, Kleider-
 u. Küchenschränke, Verticows, Confolchen, Sophas, Waschtisellen,
 Kommoden, Panzerstischen, Notenschränken, Pfeiler Spiegel, Bücher-
 schränke, Sophatheppiche, Spanische Wand, schwarz in Goldfäden,
 Schreibtische, Bilder, Spiegel und sonstige schöne Sachen zu**

wirklich billigen Preisen.

Brenn- und Anzündeholz,

sowie **Kohlen** der besten Bege, liefert in jedem Quantum

billig Josef Huck, Holz- u. Kohlenhandlung,
 1142 **Römerberg 12.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 295.

Donnerstag, den 17. December 1896.

XI. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Das Nacite bei den Japanern.

Dr. A. Davidsohn theilt im „Globus“, Verlag von Vieweg und Sohn, die folgenden Beobachtungen mit, die er während seines vorjährigen Aufenthaltes in Japan machte: „Die Schönheit des weiblichen Körpers, die Rundung und Fülle der Muskeln hatte ich bei einem alten Nationaltanz zu sehen Gelegenheit, bei welchem sich vier junge Mädchen gänzlich unverhüllt dem Zuschauer in ihrer beständigen Grazie zeigten. Daß bei solchen Körperformen den Japanern noch kein Praxiteles erstanden ist, hat wohl nur darin seinen Grund, daß die Japaner für das Nacite kein Verständnis haben. Das sah ich so recht auf der Jubiläumsausstellung in Kyoto in der Kunstabtheilung. Ein eigenes Gebäude war den schönen Künsten eingeräumt worden, viele Säle mit Gemälden geschmückt, auch zwei mit nach europäischer Art gemalten Delbildern, unter letzteren befand sich eins, das eine nackte Frau, eine Psyche oder eine Wahrheit, darstellte. Ich beobachtete weniger das Gemälde, als das Publikum vor diesem Bilde, das allerdings kein Meisterwerk war und sich mit Rubens und Marlat's Fleischmalerei in keiner Weise vergleichen läßt. Das Volk sah ja aber hier überhaupt zum ersten Male ein derartiges Sujet, es drängte sich davor und bildete einen förmlichen Auslauf, Männer wie Frauen, die meisten fingen an, zu lachen und zu lachen, wenn sie einige Zeit das Bild betrachtet hatten; einige gaben in Rienen und Gesten deutlich ihrem Abscheu über derartiges Ausdruck, jedenfalls fanden sie es alle unästhetisch, ein Weib nackt zu malen, während andererseits in der Natur die Nacktheit ihnen nicht anstößig erscheint.“

Die Halbmilionsstadt Kyoto gab mir davon ein weiteres Beispiel. Nicht neben der bekannten Japagade entspringen einer senkrechten Felswand drei Quellen, die ihre kalten Wasser strahlenartig in gemauerte Becken ergießen. Auf jedem dieser von Bordstufen eingefassten niedrigen Becken stand ein vollständig unbekleideter Mensch, zwei männliche und eine weibliche Person, die sich von dem heiligen Noß den Kopf, die Brust, die Kehle, den Nacken abwechselnd bestrahlen ließen; dem Wasser wohnte irgend welche Kraft inne. Als ich, erstaunt, über den seltsamen Anblick, eine Weile dagestanden hatte trat der Eine von den Dreien zurück, ein Anderer an seine Stelle, ein Tusch, das die Bedienerin reichen wollte, wurde lächelnd zurückgewiesen, und in frommer Demuth ließ auch der neue Ankömmling, völlig nackt, den kalten Strahl über sich ergehen. Es mögen wohl 20 Personen beiderlei Geschlechts noch gewartet haben, um gleichfalls diese Naturheilmethode an sich vorzunehmen. Ich hätte nie geglaubt, daß bei einem Kulturvolk solche Prozeduren auf offenem Platz möglich wären. Im Uebrigen habe ich von den so viel beschriebenen „Bädern auf der Straße“ nur wenig bemerkt, in einem kleinen Gebirgsdorf paddelten Kinder in einer das Regenwasser auffangenden Wanne nach Herzenslust herum. Ähnliches dürfte auch in europäischen Dörfern vorkommen.

Die Landbevölkerung glich in ihren Gewohnheiten und ihrem Aussehen in einigen Stücken merkwürdig der unsrigen, die roten Pausbacken der Wägel, die unter rothem Kopftuch frisch hervorlugten, die niedlich-dämlichen Gesichter der berben Kinder verfehten einen fast nach Deutschland zurück. Das einzige, auch in den größeren Städten noch oft Auffallende ist der Sankulotismus der männlichen Bevölkerung, der jedenfalls darin seine Berechtigung hat, daß die Leute auf dem Lande in den zeitweise unter Wasser gesetzten Reisfeldern herumwaten, daß sie in den Städten als Jiritsika-Männer die Beine möglichst von jedem hindernden Kleidungsstück frei haben müssen. Im großen Ganzen kann ich bei Betrachtung der Aesthetik der Japaner nur zu dem Schluß kommen, daß absichtliche Frivolität nirgends eine Rolle spielt, daß die wenigen uns anstößig erscheinenden Sitten auf religiöse oder praktische Gebräuche zurückzuführen sind; der praktische Gebrauch scheint mir in Japan mehr denn irgendwo alle anderen Rücksichten weit bei Seite zu schieben.

Neues aus aller Welt.

— Hamburg, 14. Dez. Ueber die aus Antwerpen und Brüssel gemeldeten Gerüchte, betr. den angeblichen Untergang des Hamburger Dampfers „Eduard Böhlen“ ist

der hiesigen Rhederei nichts bekannt. Der Dampfer verließ am 6. ds. Antwerpen und ging unter belgischer Flagge direkt nach der Westküste von Afrika.

— Hamburg, 14. Dez. Eine in der Nacht auf Sonntag am Peterjenquai eingetretene Erdsenkung ist 25 Meter lang, 5 Meter breit und 6 Meter tief.

— Triest, 14. Dez. In Pola werden jetzt nach übereinstimmenden Berichten täglich 70 bis 80 Typhusfälle constatirt. Handel und Wandel der Stadt sind ernstlich gestört.

— Stockholm, 14. Dez. In Gauri (Norwegen) wurde heute früh gegen 9 Uhr ein Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verspürt. In Karlskrona (Schweden) wurden gestern früh gegen 8 1/2 Uhr zwei aufeinanderfolgende, außerordentlich heftige Erschütterungen in der Richtung von Südwesten nach Nordosten wahrgenommen, die etwa 20 Sekunden dauerten. Die Häuser und Hausgeräte schwankten. Das Erdbeben wurde auch an anderen Stellen der Provinz Värmland verspürt. Ein starkes Gepöller ging hier dem Stöße voraus.

— Mailand, 14. Dez. In Cremona brannte gestern Vormittag das Teatro Ricci nieder, wobei die Circusgesellschaft Depauli und Marasso, die in dem Gebäude Vorstellungen gab, bedeutenden Schaden erlitt. Ebenso wurde gestern die große Tuchfabrik Werner in Scafati bei Neapel durch Feuer gänzlich zerstört. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beziffert sich auf 700 000 Lire.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Warnung.

Wie vorsichtig man bei auswärtigen Bestellungen, die man auf Grund von Anpreisungen macht, sein muß, lehrt folgender Fall: Ich bestellte auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ bei einem gewissen Epstein in Triest (Galizien) ein 10 Pf. Colli Naturbutter zu dem angegebenen Preise von 10 Pf. Ich erhielt auch die Sendung. An den 10 Pfund fehlten aber 2 Pfund 400 Gramm, die Butter schmeckte ranzig und außerdem war das Ristchen mit 75 Pfg. berechnet. Der Zoll betrug auf 7 Pfund 100 Gramm 55 Pfg. Meine Reklamationen bei der Firma blieben unbeantwortet.

3. 3.

Für den Weihnachtstisch.

Ein practisches und billiges
Weihnachtspräsent:

100 Visitenkarten	von 0.75 Mk. an.
100 Neujahrskarten	„ 1. — „
100 Billetribriefbogen mit Couverts	„ 2.50 „

mit schönem Druck und eleganter Verpackung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Friedrich Hagemann.

Georg Lösch, Schuhmacher, Schillerplatz 2, Seitenb. links,

empfiehlt sich zum Anfertigen von Schuhen und Stiefeln jeder Art. Reparaturen prompt und billig.
NB. Die von meinem Laden-Geschäft noch vorhandenen Schuhwaaren werden billigt ausverkauft.

52 Ewald Stöcker 52 Obere Webergasse



empfehlen:
1896
silberne Herren - Remontoir-Uhren mit Goldrand von 10 Mk. an,
silberne Damen - Remontoir-Uhren mit Goldrand von 10 Mk. an,
gold. Herren-Armer-Remontoir-Uhren mit Doppeldeckel von 65 Mk. an,
gold. Damen - Cylinder - Remontoir-Uhren von 20 Mk. an,
Nidel-Herren-Rem.-Uhren von 7 Mk. an,
Große Auswahl in
Musikwerken, Gold- und Silber-Waaren
und Ketten zu staunend billigen Preisen.

Mehrfährige Garantie.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachts-Bescherung sind uns weiter gütigst gesandt worden: Durch Herrn Verwaltungsges. Direktor von Reichena von J. Kgl. Hof. Frau Prinzessin Louise von Preußen 50 Mk.; von v. R. 10 Mk.; durch Herrn Stadtrath W. B. 5 Mk.; von Herrn D. Köhler 5 Mk.; Herrn E. Fraund 5 Mk.; W. B. 3 Mk.; durch Herrn Sanitätsrath Dr. R. 10 Mk.; von Ungen. 3 Mk.; Fr. Bäumer 9 Gummi-Lätzchen u. Gummi-Spielwaaren; durch Frau Professor V. 10 Mk. von Herrn Dr. Vossen 10 Mk.; Herrn R. R. 30 Mk.; Fr. S. 10 Mk.; Herrn Kaufmann Lange 3 Rädchen, 4 Höschen, 1 Duzend Taschentücher, 6 Kragen; durch Frau Baronin v. Knop von Frau Jul. Seyd Puppen, Krappen, Taschentücher, Handschuhe, Hemden, Schürzen, Baumwollbiber, Farbläusen und Spielsachen; Herr Julius Herz 20 Mk.; Herr Metzgermeister Hees 20 Mk.; Frau Schirg, Hosen, Handschuhe und Kragen; durch Frau Landgerichtsrath Reim von Fr. D. Spielsachen und Kleidungsstücke; Herr Decan Balzer 150 Mk.; Herr Fr. D. 2 Stühle, 1 Menagerie und Bücher; durch Frau Justizrath Scholz von Herrn D. H. Streder 10 Mk.; in der Anstalt abgegeben: Herr Kfm. Vinnenlohl Suppen-Einlagen, Kaffee, Griffl und Spielsachen; Frau Erdelen getragene Kleider und Staniollapfen; Gräfin v. Jajuba 20 Mk.; Herr Joseph Scholz in Mainz 1 große Parthie Bilder u. Bilderbücher; Herr Kfm. Tendler Hemden, Unterjacket, Unterhöschen, Kragen, Stoffreste und getragenen Mantel; Herr Gerstel u. Israel, Pelz, Hüte, Schürzen, Mäffen und Kapuzen; Herr Denosel 1 Anzahl Krappen; Fr. Therese Kling Weinlängen mit Strickgarn u. Strümpfe, Unterhöschen, Gummi- und Sammtband; Herr A. Neg 3 Mk.; Herr Schlossermeister Freund 3 Mk.; von den Schülern der 2. Klasse der Bergschule 5 Mk. 74 Pfg.; durch Herrn A. Dresler von Frau Dr. Wandert de Puisseau 5 Mk.; Fr. A. B. 10 Mk.; Herrn G. B. 20 Mk.

Indem wir auch für diese Liebesgaben herzlich danken, bitten wir um weitere gütige Zuwendungen. Der Vorstand.

Kriegerverein

Germania-Allemania

Sonntag, den 3. Januar 1897, Abends, findet unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in
Concert, Verloosung und Ball

in den oberen Räumen des Casinos, Friedrichstraße 22, statt, wovon wir schon jetzt unsere verehrl. Ehren- und activen Mitglieder nebst Familien mit dem Bemerkten in Kenntniß setzen, daß der Zutritt zu dieser Veranstaltung den Vereinsmitgliedern sowohl, als Gästen nur gegen Einlaßkarten gestattet wird.

Legtere werden unseren Mitgliedern rechtzeitig zugehen, während einzuführende Gäste unter genauer Bezeichnung deren Adressen — zwecks Zustellung von Einlaßkarten — bis spätestens den 27. d. M. dem Vorstand angemeldet sein müssen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden; Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Etwaige Geschenke zur Verloosung beliebe man bei den Vorstandsmitgliedern abzugeben.

Weitere Bekanntmachung folgt später.
1914 Der Vorstand.

Karl Fischbach,

Schirmfabrik,
S. Langgasse 8,

empfiehlt seine grosse Auswahl nur eigenes Fabrikat. Anfertigung nach Bestellung.

Reparaturen und Ueberziehen
schnell und billig.

Das Arbeiter-Kleidermagazin

von
A. Görlach, 16 Metzgergasse 16,

empfiehlt in größter Auswahl und zu reellen, billigen Preisen alle Sorten Arbeitskleider, Tüch- und Buckskin-hosen, Englisches Leder-Hosen von 3 Mk. bis 7 Mk., Toppen, Sackrüde, Ueberzieher, Jagdwesten, Arbeitswämme, Unterhosen, blaueleimene Anzüge, Schürzen, Socken und alle für jeden Arbeiter passende Kleidungsstücke.

Man versäume nicht, sich schleunigst ein Loos à 1 Mark zu kaufen.

Es ist im gegenwärtigen Augenblick keine andere Gelegenheit geboten, für einen so minimalen Einsatz eine so bedeutende Gewinnaussicht zu erwerben.

Die einzige **Geld-Lotterie** bei welcher das Loos **nur 1 Mark** kostet, ist die **Grosse Geld-Verloosung zu Kiel.**
Ziehung schon 30. December 1896.



Dieselbe ist zum Besten der Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein 1896 durch Allerhöchsten Erlass für die ganze Monarchie genehmigt

6261 Geldgewinne,

darunter **Haupttreffer** von

50,000 MARK.

20,000 MARK.

10,000 MARK.

u. s. w. u. s. w.

Sämmtliche 6261 Gewinne werden in Reichsbanknoten oder Gold ausbezahlt.

KIELER Loose à 1 Mark

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

11 LOOSE für 10 Mark versendet

Paul Liebsch, Hauptagentur, Gotha.

Loose à 1 Mark sind auch in allen Lotteriegeschäften zu haben.

In **Wiesbaden** zu haben bei: **F. de Fallois, Hoflieferant.**



L. Stemmler.

Juwelier,

Langgasse 50, Neubau, Ecke Kranzplatz,
empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

1667

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- & Silberwaaren.

Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs Feinste ausgeführt.

Reellste Bedienung, allerbilligste Preise.

Weihnachts-Ausverkauf

zu den niedrigsten Preisen.

Jaquets von 8 Mk. an. — Capes und Kragen von 6 Mk. an,
Regenmäntel und Röder von 10 Mk. an,
farbige Blousen von 4 Mk. an,
Costumes und Morgenröcke zu jedem annehmbaren Preise,

Mantel-Stoffe und Besätze,

um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unterm Einkaufspreis.

Günstigster Gelegenheitskauf:

Einen großen Posten Cheviot, prima Waare, 130 cm breit, per Meter 3.50.

Martin Wiegand,

2 Bärenstraße, Part., 1. Etage, 2 Bärenstraße.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

1793



Empfehle zu Weihnachten mein großes Lager in

Tischlampen mit Majolika

Wandlampen "

Hängelampen "

Backformen, Haus- und Küchen-Geräthen, Blech-,
Lackir- und Emailir-Waaren in nur bester Qualität zu
den bekannt billigsten Preisen.

1686

Carl Koch,

Ellenbogengasse 5,

Spengler und Installateur.

Badewannen-Lager.

Ihren

**Winter-
Bedarf**

auf

Credit

in Paletots, Havelocks,
Joppen, Anzügen,
Jaquettes, Capes,
Kleiderstoffen,

sowie

Möbeln, Betten,
Polsterwaaren,

entnehmen Sie am besten unter den
coulantesten Bedingungen bei

H. Küchler

Neugasse 7a.

1703

Berechnen Sie nicht,
sch ein kleiner Geldloos
für 1 Mark 20 Pfg. incl. Porto
und Gewinnliste (11 Loose für
10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es er-
öffnet sich Ihnen dadurch die Aussicht,
Fünftausend Mark
zu gewinnen.
S. Münzer, Breslau
Junkerstraße 32.

In Wiesbaden bei F. de Fallois,
Langgasse u. M. Kassel, Kirchgasse.

**Wichtig für alle
Blumenfreunde.**

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Staudenpflanzen zur herrlichsten,
kräftigsten Entwicklung und nie
geheimer Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat.

**Chemiker Seffe's
Pflanzen-Nahrung**

bewirkt schönes gleichmäßiges
Wachstum, verhindert das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umpflanzen unnötig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamstem Verbrauch!
Biele Anerkennungen über
glänzende Resultate. à Büchse
60 Pfg. und 1,20 Mk., bei
5 großen Büchsen franco. Pro-
spekte gratis und franko.

Für Weihnachten als
Geschenk verwendbar, versende
zum Ausnahmepreise gegen Ein-
sendung von 5 Mk. franko
5 große Büchsen. 1906
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.).

Heirathen (reell), besserer Ehen
werden discret vermittelt. Off.
u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432.

**Spiel- und
Galanteriewaaren.**

Langgasse 51

(Wadhans goldene Kette)

Filiale: Herosstraße 34.

Neu eröffnet.

**Große Ausstellung in Spielwaaren,
Puppen, sowie vielen reizenden Neuheiten.**

Prinzip: Massen-Umschlag, gute Waare, billigste Preise.

Borhandene

Luxus-, Galanterie-, Meerscham- und Lederwaaren
bedeutend unter Einkauf, da in meinen Geschäften an den ver-
schiedensten Vorkräften den Aufrechten stets Neuheiten bringen mag.
Sehr günstige Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf, wie
sich selbst darstellt, worauf Vereine besonders aufmerksam mache.

A. Weller-Koenen.

Wilhelm Spahn,

Wiesbaden.

Walramstr. 18.

Commissionslager

von

L. Friedmann, Mainz.

Uhren-, Gold- u. Silberwaarenhandlung

Lager in

Spiegeln, Bildern und Musikwerken,
(Symphonien mit Platteneinlage, Zithern etc.).

Empfiehlt als schönste

Weihnachts-Geschenke

alle Arten

Uhren, Gold- u. Silberwaaren

in gediegener Arbeit bei billigsten Preisen.

Heiligenbilder (Hl. Familie, Geburt Jesu) mit und
ohne Rüst (Großer Gott u. Stille
Nacht, heilige Nacht)

Kruzifixe in jeder Ausführung von den einfachsten
bis zu den hochfeinsten.

Für sämtliche Sachen wird mehrjährige
Garantie geleistet.

Verkauf gegen Baar, sowie monatliche und
vierteljährliche Zahlungen. 1831

Auf gest. Bestellungen komme gerne in's Haus.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Spahn.**

**Kohlen-, Coles- und Brennholz-
Handlung**

Wilh. Linnenkohl,

Geschäftsstelle:

Ellenbogengasse 17 und Adelhaidstraße 2a,
empfiehlt bei Bedarf zum gest. Bezuge für Haus- und
Küchenfeuerungen:

la Qual. mel. Hausbrandkohlen.

la gewasch. mel. Ofen- u. Herdkohlen, grob.

la " " Rußkohlen, Korn I., II. u. III.

la " " Eier-Brickets, Seche „Alte Hase“.

la " " Patent-Brandkohlen-Brickets.

la " " Destill. Heiz-Cokes in 5 Körnern.

trockenes Kief. Bündelholz zum Feueranzünden,

Anzündholz

sowie Holzkohlen und Lohkohlen.

Kohlscheider, Anthrac. Würfelkohlen

für Amerikaner- und andere Dauerbrand-Ofen,

sowie halbfette Würfelkohlen

1866 nicht badend und ruhend.

Billiches und nützliches Weihnachts-Geschenk

ist ein harter Arbeiter-Baum zu 1.50, keine
Jagd-Beuten mit Büschel, 3, 4 und 5 Mk.
Normal- und Stoff-Hemden von 88 Pfg. an.
Unterhosen und -Jassen für Damen, Herren
und Kinder, Kinder-Kleidchen, Röschchen, Jod-
chen, Gamaschen, Kniwärmern, Wickelbinden,
Kapschen, Schultertragen in Hand- u. Maschinen-
Arbeit, zu bekannt billigen Preisen. Große
Auswahl in Strümpfen und Socken von 15
Pfg. an. Sehr harte Strickwolle, alle Farben,
selbst gesponnene Schafwolle, 1/2 Pfund 68 Pfg.

Gelegenheitskauf in Pariser Damen- und Kinderschürzen von
25 Pfg. an. Bamsärmel 90 Pfg. 1156

Fr. Neumann, Ellenbogengasse 11,

neben dem Bazar.

Wirklich Hilgeredhte Aufzeichnungen auf
Stoffe aller Art, Holz-
Leder etc. zu sehr
billigen Preisen. 1631

Victor'sche Kunstausstatt, Taunusstr. 13.

VISITENKARTEN

GRATULATIONS-KARTEN

EINLADUNGS-KARTEN

VERLOBUNGS-KARTEN

u. s. w.

werden rasch und zu mässigen Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

26 Marktstrasse 26.



Ausverkauf

Wegen Abbruch des Hauses verkaufe sämtliche Waaren, bestehend in

Uhren und Musikwerke

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

Da das Lager noch in allen Sorten gut sortiert ist, bietet sich bei Bedarf meiner Artikel günstige Gelegenheit zum Einkauf billiger und nützlicher Weihnachts-Geschenke.

1894

C. Kemmer, Uhrmacher,

Kirchgasse 31

Ecke der Friedrichstraße.

Wild- und Geflügel-Pasteten,

kalt und warm, nach Anforderung in jeder Größe, und nur guter Qualität, wie kalte Platten

Majonaise, italienischen Salat

2c. 2c.

empfiehlt das

1919

Delicateß-Ausschnitt-Geschäft und Wein-Restaurant

Aug. Saher,

Ecke Rhein- und Karlstraße, Allee-Seite.

Joh. Schrep,

Pelzwaaren-Fabrik,

13 Häfnergasse 13.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Mode-Artikeln, besonders in

Capes, Collier und Barett.

Anfertigung von

Damen-Mäntel u. Herren-Paletots

nach Maass.

Reparaturen werden billigst angefertigt.

Feinstes Confectmehl

in 5 und 10 Pfd.-Packeten. à 5 Pfd. 90 Pfg. à 10 Pfd. Mk. 1.60, einzelnes Pfund à 20 Pfg., liefert auf Wunsch frei ins Haus.

1611

Brod- und Feinbäckerei

E. V. Urbas, Schwalbacherstr. 11

Heirath! 300 reiche Heiraths-vorschläge sendet Offerten-Journal Charlottenburg 2 (Berlin). 1436

Hand-, Reise- u. Holz-

Koffer sehr billig 1011

H. Göttsch, Mehrgasse 16

Billigstes Versandthaus

Berlins.

כשר

Fleisch- u. Wurstwarenfabrik

unter Aufsicht des approbirten Schächters J. Samuel, empfiehlt seine anerkannt besten Waaren zu folgenden Preisen

Schlack- u. Salamiwurst à Pfd. 1.20 M.
 Mettwurst v. 10 Pfd. an 0.70
 Poln. Räucherwurst „ 1.00
 Feine Leberwurst „ 0.80
 Schles. Räucherwurst 0.80
 Dampfwurst Pfd. 0.60
 Gänseleberwurst „ 1.40
 Gänseleberwurst „ 1.40
 Spickgans im Ganzen 1.40
 Speisekernfett „ 0.45
 Ausgelassenes do. „ 0.60
 Schierenbraten „ 0.75
 Kamm u. Fehrlippe „ 0.60
 Kalbfleisch „ 0.65
 Kalbsbrust „ 0.75

Packete von 10 Pfd. an auch

Ausserhalb frei Haus. 162b

H. Biro, Berlin C.,

Gontardstr. 3.

9 Pfd. Gothaer Wurst

franco 10 Mk.

in 1 Sortimentstorb

bestehend aus Cervelatwurst,
 Leberwurst, Trüffelpwurst,
 Blutwurst, Zungenwurst,
 Mettwurst, Sätze, Roth-
 wurst, Brühwürstchen etc.
 Warstfabr.
 H. E. Rudolph,
 Herzoglicher Hoflieferant,
 Gotha.

Präm. Gold. Med. Wizza u.
 London, Goldene Staats-
 Medaille Gotha. 1746

Gänse!

frisch geschlachtete, fette, junge,
 bratfertig, mit Fett u. Innerem,
 4 bis 5 1/2, Kilo schwer, liefert
 franco zu Mk. 4.80 bis 6.80
 inkl. Verpackung und Nachnahme
 des Betrages unter Garantie für
 frische und gute Waare.
 Fr. Jos. Miedl, Passau.

Frisch geschlacht. fettejunge

Gänse,

bratfertig, reinliche beste Waare,
 mit Fett u. Innerem 3 1/2—5 1/2,
 Kilogr. schwer, incl. 200 Gramm
 für Verpackung, liefert ich franco
 zu Mk. 4.80 bis Mk. 6.80 unter
 Nachnahme des Betrages und
 Garantie für frische gute Waare.
 Frau Clara Strehle Wwe.,
 Passau (Bayern). 1846

Passend als Weihnachtsgeschenk.

Ein prachtvolles Musik-
 werk (Spielhose) 1/2 Jahr ge-
 braucht, ganz aufgezogen 40
 Minuten spielend. Anschaffungs-
 werth Mk. 280 und eine goldene
 Remontoir-Damenuhr mit
 Dalmie-Kette sehr billig zu ver-
 kaufen

Friedrichstraße 45,

1034^a Seitenbau 2 links.

Spezialität:

russische Filzschuhe

in allen Größen, Höhen, Weiten,
 Ueberstiefel, Wendelschuhe
 schwer gefüttert,
 per Paar Mk. 1.— u. 1.20.

Anfährhohlen

schwarz und braun, nicht pass.

wird aufgeschritten,

Einlegehohlen

in Stroh, Filz, Kork, Rohhaar

u. c. empfiehlt 1104

Robert Fischer,

Schuh- u. Lederhandlung

Mehrgasse 14.

Van Houten's
Cacaoper
Tasse
20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale:

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegen-
wart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck,
Specialität:

Edel holländ. Zwieback,

von R. W. Peters, Silberjume bei Amsterdam,

mit serviert.

Der Besuch des Ausverkauf-Lokals, welches täglich,
auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr
Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an-
gelegentlich zu empfehlen. 1603

Ruchennmehl per Pfd. 14, 16 u. 18 Pfg.,

Rosinen, Sultaninen per Pfd. 40, 50 und 60 Pfg.,

Cocoßnussbutter, Rosinen und Margarine,

Bücker per Pfd. von 24 Pfg. an 31

Feigen 25 Pfg., Datteln 30 Pfg., Wallnüsse 30 Pfg.,

Orangen 6 und 8 Pfg., Citronen 8 Pfg. im Dgd. billiger,

Mineraltrauben Pfd. 80 Pfg., Tafelrosinen Pfd. 1 Mk.,

Sämtliche Gemüse- und Früchteconserven,

j. Erbsen 50, Schneidebohnen 35, Wicabellen 80 Pfd. 2 Pfd. Dose

Punsch, Rum und Cognac,

Christbaumconfect reich verziert Pfd. 50, 65 u. 75 Pfg.,

lichter Dgd. 10 Pfg., Schachtel 60, 40, 30 St. 40 Pfg.,

Rührerger Lebkuchen, 13 Sorten, Packt 10 Pfg. 1996

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.

Wegen

Aufgabe des Geschäfts

werden sämtliche garnirte und ungarnirte Damen-, Kinder-
und Reifhüte, Schleier und diverse andere Neuheiten
spottbillig nur kurze Zeit ausverkauft im

1433

Wiener Modegeschäft

Wiesbaden, Cannustraße 48.

Der Laden ist sofort zu vermieten.

Täglich

Ausgaben.

Nur

Mk. 2,50

pro Quartal.

Täglich

Ausgaben.

Jeder Kölner und Rheinländer,
welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner
Vaterstadt und Heimathprovinz unterrichtet sein will, abonniere
auf das täglich zwei Mal in 2—5 Bogen größten
Zeitungs-Formats erscheinende

„Kölner Tageblatt“

(Amtliches Kreisblatt)

General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.

Kölner Fremdenblatt. Kölner Handelszeitung.

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

„Der Erzähler am Rhein“.

Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung.

Das „Kölner Tageblatt“ ist vermöge seines reich-
haltigen Inhalts und billigen Preises das beliebteste und
verbreitetste Organ der beiden westlichen Provinzen. Tägliche
Original-Telegramme und Correspondenzen, Zeitartikel, Poli-
tische Uebersichten, Provinzielle und Vermischte Nachrichten,
Original-Gandels- und Cours-Notizen, Berichte über Theater,
Kunst und Wissenschaft, vor Allem aber ein so reichhaltiges
lokales und provinzieller Theil, wie ihn kein anderes Blatt
Kölns bietet, verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.

Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte

Anzeigen

finden durch das „Kölner Tageblatt“ nicht nur die beste, sondern
auch die billigste Verbreitung. Insertionspreis 25 Pfg. pro
Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Probe-Nummern sowie Kosten-Anschläge für Insertions-

Aufträge werden gratis und franco übermittelt.

Prospect-Beilagen werden nach Uebereinkunft berechnet.

Probe-Nummern werden 8 Tage lang stets gerne gratis

und franco übermittelt.

Die Expedition des Kölner Tageblattes.

Nur 5 Pf.

Setzt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
unsonst.

Massiv gold. Trauringe

Setzt das Stück von 5 Wt. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
Rein Laden. 4561

Wegen billiger Ladenmiete!

Nur 1 Mark

neue Feder
Cyld. o. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Wohn. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Wer und zu welchem
Preis ertheilt gründ-
liche französische Unter-
richt? Offert. postlagernd unter
W. F. 1860.

Zitherspiel.

Gründlicher Unterricht für zwei
Frauleins gesucht. Off. mit Pr.
unter A. 19 an die Exp. d. Bl.

Bügelkursus wird gründl.
ertheilt. Ver-
sämmtl. Neuware, Steingasse 1,
Parterre. 1326

Das Aufarbeiten von Polster-
möbel, Betten u. dgl. Weichmach-
stoffen im Tapezierfach wird
in und außer dem Hause sehr
billig ausgef. v. Fr. Wittlich,
Kap.-Gustav-Adolfstr. 11, Stb. 2. a

Schuhmacherarbeit
wird gut und billig angefertigt.
Herrensohlen u. Fied. M. 2.50,
Frauensohlen u. Fied. M. 2.—.
Th. Monzer, Adlerstr. 51, 1. a

Alle Putzarbeiten
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Putze von 50 Pf.
an schön garnirt.
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

Alle Stickereiarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

Strümpfe werden
angestrichen
zu 25 u. 30 Pf., neue 50 und
60 Pf. Zimmermannstraße 4,
Ranfarde.

Vorhänge werden
angenommen. Schachtstr. 20, P.
Wasthäre.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Alu-
minium, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
steuert, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Kölle Nachf., Kirchhofgasse 23, 2.

Damen, welche ihrer
entgegen sehen, finden gute freund-
liche Aufnahme bei Frau Kromer,
Gebäude, Feldstraße 15. a

**Beitungs-
makulatur**

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
K. Marktstraße 26. 2

Capitalien

Welch' edelstehender Herr oder
Dame leih einem jungen
Mädchen 8 Wt. Rückzahlung u.
Ueberentlohn. Off. u. R. 83
an die Exp. d. Bl.

Ein armer, von f. Söhnen bö-
sartig verlassener Familien-
vater wünscht 20 Wt. z. Miete
zu leihen gegen Zinsen u. Rück-
gabe. Off. unt. B. 20 an d. Exp.

Eine Witwe des. Herkunt,
durch Krankheit in Roth ger.,
bittet um a. Darlehen von 10 Wt.
Off. u. X. 7 i. Ver. d. Bl. 705*

Eine ar. Frau wünscht gegen
Zinsen und Rückgabe 10 Wt.
zu leihen. Offerten unt. M. 50
postl. Schützenhof.

Käufe und Verkäufe

Ein eleg. nussb. poliertes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. Noomstr. 7, Part. 1818

**Billig
zu verkaufen**
1 Gefindebett, 1 Waschtisch, ein
Nachtisch, 1 großer Schließkorb,
1 eis. Schlitten, 2 Sprungbretter,
2 Gefäße und 1 altes Oel-
gemälde auf Holz gemalt. Näh.
Vermannstraße 3, Dinterb.
Frontispie. 1015*

Neue Betten, 55, 75,
95 bis 150 Wt., ein- u. zib.
Kleiderschränke, Küchenschränke,
Verisom, Gallerieschränke, Tisch-
und Stühle billig zu verkaufen.
973* Saalgasse 3, Part.

Bett, zweifach, Spgr., Stuhl,
Matratze, Kell u. Bed-
bett, Kleiderschr. v. 16 Wt. an, Kom-
mode, Tisch, Kanapee bill. z. verk.
Wellringstraße 39, P. 1.

2 gebe. Betten, 1 Kinderbett
und 1 bequemer Sessel billig
zu verkaufen. Adelsheidstraße 54,
Stb. 1. St.

Eine Muschelbettstelle mit
Sprunge., Kopfkissen u. Kell
billig zu verkaufen 1802
Adelsheidstraße 33, 2.

Weihnachts-Geschenk.
Ein fast neu. Kinderstuhlpult
zu verkaufen. Westendstr. 24, 1.

1 Pianino
billig zu verkaufen.
1417 Adelsheidstraße 56, Part

Gelegenheitskauf.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassafchränke für die Hälfte des
Wertes abzugeben. 1124
Schützenhofstraße 3, 1.

Zu verkaufen ein schwarzer
Kammgarn-
Gehrock und 1 Plattschen. Näh.
Walramstraße 4, 3. St.

**Brant-Anzug und
Ueberzieher**
erst einmal getr., noch sehr gut,
bill. zu verk. Kirchhofg. 18, 2 St.

**Neues
Einspänner-Kutschgeschirr**
(weiß plattiert), billig abzugeben.
S. Schenkelberg,
Sattlerei und Treibriemenfabrik.
Moritzstraße 72. 1492

Schönes Pferdegeschirr
billig zu verkaufen
Spiegelgasse 8 (Sattlerei).

Einsp. Pferdegeschirr
Silberplattiert, hochlegant, ist sehr
billig zu verkaufen durch Rich.
David, Weichstraße 12. 961*

Ein vierjähriges Pferd
Fuchs-Stute, im Alter u. Pflanz
eingefahren, zu verkaufen. Näh.
in der Exp. d. Bl. 1046*

Kanarienvögel

prima Jungvögel, verkauft
billig
Johann Prescher,
1299 15 Wellringstraße 15.

Ein Kanarienvogel

und ein Ueberzieher zu verkaufen.
Römerberg 30, Laden. 1039*

Ca. 25.000 Backsteine

billig abzugeben am
Abbruch Hotel, Hofe.

Für Packkisten

ständige Knechtner gesucht. 1819
L. Holfeld,
Porzellanhandl., Bahnhofstr. 16

Denken Sie

bei Aufgabe von kleinen
Anzeigen an dieses Blatt.
Sie sparen Geld und
haben Erfolg.

Läden.

Ein großes Stuhl Spiegel-
glas, passend für Exter-
platten etc., wird billig abgegeben
Näh. Adelsallee 17, Part. a

Läden.

mit Wohnung, Schultgasse 5, worin
jetzt Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.

mit Wohnung, Schultgasse 5, worin
jetzt Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.

mit Wohnung, Schultgasse 5, worin
jetzt Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.

mit Wohnung, Schultgasse 5, worin
jetzt Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.

mit Wohnung, Schultgasse 5, worin
jetzt Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.

mit Wohnung, Schultgasse 5, worin
jetzt Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.

mit Wohnung, Schultgasse 5, worin
jetzt Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Albrechtstraße 3,

3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.
a. gleich o. 1. Januar zu verm.
861 Näh. im Laden.

Gleichstraße 19

1. Etage, 5 Zimmer, Küche,
2 Keller, Ranfarde, per 1. April
ganz oder geteilt zu verm. 1924

Ellenbogengasse 14

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Zub. per 1. April zu verm.
Näh. das. 1. St. oder Adels-
allee 31, Part. 1864

Herrngartenstraße 12, ein

großes Parterre-Zimmer abzu-
geben. Dasselbe eine st. Wohnung,
1 Zimmer, Küche, Vorraum sogl.
auch später zu vermieten. a

Römerberg 30

möbl. Zimmer mit Kost für 10 Wt.
zu verm. Näh. im Laden. 1033

Römerberg 37

Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 30,

eine Dachwohnung zu verm. 127

Schulberg 15

ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Näh. Vbh. Part. 481

Steingasse 25, Dachwohnung

mit Zubeh. auf gleich zu
vermieten. 954

Stringasse 29,

Vorderb., 2 Zimmer, Küche und
Keller auf gleich zu verm. 459

Walzmühlstraße 30

ist eine Wohn. mit Stallung
sowie eine Bleiche u. Wohn-
z. Jan. ev. April zu verm. 1459

Wellringstraße 7

heiß. Manf. an einz. Pers. z. vm.

Walramstr. 32, kleine belle

gleich oder sp. zu verm. 1574

Stallung

für 1 Pferd
zu verm. 1039

Adlerstraße 56.

1039

Möhlzimmer.

Villa Nizza,

Leberberg 6.
Schön möblierte Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 1085

Adlerstraße 69

2. St. l., können Mädchen schöne
Schlafstelle erhalten. a

Albrechtstraße 37, Part.,

ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 515*

Albrechtstraße 37, Hinter-

haus 1. St., erhalten mehrere
reine Leute billiges Logis mit
oder ohne Kost. 1911

Blücherstraße 12,

3 Tr., schön möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. a

Castellstraße 6,

3 links, ist ein möbl. Zimmer
per 15. Dezember zu vermieten.

Friedrichstraße 44,

ein möbliert Zimmer auf gleich zu
vermieten. 1895

Gustav-Adolfstr. 6,

4. l., findet reinf. Arb. gut. Logis.

Schillerplatz 2, Seitenbau

rechts, 2 Tr. h., kann ein anst. Mann
Kost und Logis erhalten. a

Wellringstr. 14, 2. St.,

erhält anständiger junger Mann
schönes Logis mit Kost. 615*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wellringstraße 36, 1 St. r.

ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Weihnachts-Ausverkauf

zu reducirten Preisen von streng modernen Sachen.

Regen-Mäntel

in allen neuen soliden Stoffen, früherer Preis Mk. 18—40, jetzt Mk. 12—25.

Winter-Jaquettes

in allen Farben u. neuen soliden Stoffen, früherer Preis Mk. 18—40, jetzt Mk. 9—27.

Abend-Mäntel

in allen Farben von Mk. 16—50.

Pelz-Kragen

von Mk. 25—160.

Winter-Capes

in Plüsch u. gutem Cheviot u. Kammgarnstoffen v. Mk. 10—70.

Ein Posten eleganter Costumes,

früherer Preis Mk. 30—50, jetzt durchschnittlich jedes Stück Mk. 20.— u. Mk. 30.—.

Kinder-Winter- und Regenmäntel

in allen Größen und jeder Preislage.

Der Umtausch nicht convenirender Geschenke

1816

kann bis zum 5. Januar stattfinden. Eventuelle Abänderung ohne Berechnung.

Langgasse 50, **Meyer-Schirg**, Ecke Kranzplatz.

Die

Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage

von

Langgasse 9 **Emil Paqué** Langgasse 9

empfiehlt zu den

billigsten Preisen

direkt an das Publikum ohne Zwischenhandel alle Arten **Tuchschuhe und Stiefel** für Damen, Herren und Kinder,

gefütterte Lederschuhe und Stiefel für jeden Zweck und Beruf.

bequeme und warme Hausschuhe und Pantoffel

Ball- und Gesellschaftsschuhe in reizenden Neuheiten.

Praktische und willkommene Weihnachts-Geschenke.

Umtausch jederzeit auch noch nach dem Feste gestattet.

Sehen Sie

sich, ehe Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen, die schönen, billigen Waaren bei mir erst an:

Gestrickte Socken 25 Pfg., Strümpfe 38 Pfg., Unterjacken 50 Pfg., Unterhosen 50 Pfg., Röcke 75 Pfg., baumwoll. Normalhemden 75 Pfg., Jagdwesten Mk. 1.50. 1837

Alle besseren Qualitäten in Auswahl.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN und LONDON E. C. Copthall House, Copthall Avenue. 66b

Passende Weihnachtsgeschenke. Cigarren u. Cigaretten

in schöner Weihnachtspackung von 10, 20, 25 bis 200 Stück in jeder Preislage und nur guter Qualität.

Cigarren- und Cigarettenspitzen in Meerscham, Bernstein und Holz.

Cigarren- und Cigaretten-Etuis in Metall, Leder und Bast.

Cigarren-Abschneider, Feuerzeughüchsen und Bruyere-Pfeifen.

Spazierstöcke in grosser Auswahl und allen Holzarten etc.

Gleichzeitig empfehle ich meine Niederlage in

Christbaum- und Salon-Feuerwerk 1889 in prächtigem Farbenspiel und ohne Gefahr.

Fritz Engel, Faulbrunnenstr. 12, Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Handlung.

Von jetzt bis Weihnachten zu extra billigen Preisen:

Damen-Glätze, 4-Knopf., Paar 1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75 und 3 M.

Damen-Glätze, 4-Knopf., garantiert Biegenleder, früher 3.50 M., jetzt 3.30 M.

Damen-Glätze, Sued- und prima Biegenleder, Jeurvin etc., in hochfeiner Qualität.

Kinder-Glätze mit Futter in allen Größen in schönster Ausstattung.

Damen- und Herren-Glätze mit Futter und Druckverschluss, Paar 2.50, 3 M., mit Pelzbesatz und Mechanik Paar 3.50 M. und höher.

Wasschleiderne Handschuhe mit Futter u. Druckverschluss, für Herren und Damen Paar 2 M.

Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar von 1.90 M. an.

Herren-Glätze mit Knäpeln und Druckverschluss, Paar 2 M., 2.50 M. und höher.

Fuchtleider-Handschuhe, Handschuhe mit Spitzen in größter Auswahl.

Das Neueste in **Ball-Handschuhen**, **Winter-Handschuhen**, mit und ohne Futter, **Astrachan-Handschuhen**.

Glätze mit Futter, **Tricot**, **Ringwood**, **Militär**, **Wildleder**, **Reit- und Fahr-Handschuhen**, **Kragen**, **schonern**, **Kragen** und **Manschetten**, **Strumpfbändern** zu extra billigen Preisen. 1741

Gg. Schmitt,

Handschuh-Geschäft,

Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Große Auswahl

in **Cravatten** und **Hosenträgern** zu den denkbar billigsten Preisen.

Achtung!

Frisch eingetroffen: **Amerikanische Äpfel**, **Almeria Trauben**, schönste großbeerrige Waare, Monate lang haltbar, feinstes **Confect** und **Kuchenmehl** per Pfd. zu 16, 18, 20 und 22 Pfg., schöne große **Wall- und Haselnüsse**, **Apfelsinen**, **Feigen**, **Datteln** und sämtliches **Christbaum-Confect** in großer Auswahl empfiehlt billigst

Jos. Mücke,

4 Faulbrunnenstr. 4.

1906

Tuche **Carl Meilinger**, 1888 **Edle Ellenbogen- u. Reugasse** Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Friedrich Haunemann. Verantwortliche Redaction: für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredaction Friedrich Haunemann; für den localen u. allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenteil: A. Peitz. Sämmtlich in Wiesbaden.

ermächtigt, zu erklären, daß die Regierung auf eine weitere Berathung keinen Werth mehr legt.

Präsident v. Bülow schlägt Vertagung vor. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Vertrag mit Tunis; Zwangsversteigerungsgeſetz; Schluß 5.10 Uhr.

Parlamentarisches.

• Berlin, 15. Dez. Die Ludwigsbahn-Borsage von der vergrößerten Finanzcommission des preussischen Herrenhauses unverändert angenommen worden. — Petitionen von Lehrern auf Erhöhung von Pensionen überwies die Reichscommission des Abgeordnetenhauses der Regierung zur Berücksichtigung. Ueber eine Petition betr. Errichtung einer Blindenschule für Blinde wurde zur Tagesordnung übergegangen.

• In der Budget-Commission des Reichstages wurde heute die Berathung des Militär-Etats fortgesetzt und das Ultimatum des preussischen Contingents nach den Ansätzen des Kaisers genehmigt. Sodann vertagte die Commission ihre Berathungen bis 13. Januar.

Locales.

• Wiesbaden, 16. December.

• Hofnachricht. Wie verlautet, sieht man in der Erbprinzessin von Luxemburg im Hause im Laufe dieses Winters einen freudigen Ereigniß entgegen.

• Personalanachricht. An Stelle des verstorbenen Kataster-Inspectors Steuer-Inspector Kettel in Weilburg ist Herr Kataster-Inspector Reiffen aus Wiesbaden mit der kommissarischen Verwaltung des Katasteramtes und der Ausführung der Kreisland-Versteigerungen beauftragt worden.

• Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell hat sich gestern Abend nach Berlin begeben, um als Mitglied des Herrenhauses an dessen Sitzungen theilzunehmen.

• Herr Hauptmann a. D. Friedrich Travers ist im 11. Lebensjahre gestorben.

• Goldene Hochzeit. Die Eheleute Tagelöhner Franz Ludwig, Moritzstraße 20, Hinterhaus, hier, begehen am nächsten Sonntag, den 20. d. M., das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Obgleich immer arbeitsam und sparsam haben sich die alten Leute nicht erübrigen können, unverschuldete Schicksalschläge haben ihr kleines Ersparniß aufgefressen. Mögen diese wenigen Zeilen beitragen, den armen alten Leuten ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten.

• Der Stadtausschuß verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Hess als Vorsitzender und die Herren Stadträte Bartling, Bedel, Stein und Wegmann als Mitglieder fungirten, die Klage des Herrn Michael Schillig hier gegen Polizei- und Gemeindebehörde wegen verweigerten Erlaubniß zu beschränktem Schankwirtschaftsbetrieb im Hause Schulgasse 9 (früher C. Deimlein). Polizei und Accise-Deputation hatten das Verlangen wegen mangelnden Bedürfnisses auf Ablehnung begutachtet. Der Stadtausschuß wies aus demselben Grunde heute die Klage ab.

• Schulnachrichten. Die Verhandlungen, betreffend Neuordnung des öffentlichen höheren Mädchenschulwesens nach Maßgabe des Ministerial-Erlasses vom 31. Mai 1894, haben für Wiesbaden nunmehr ihren Abschluß gefunden, indem durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums in Cassel an der städtischen höheren Mädchenschule (Luisenstraße) fünf Oberlehrer- und drei Oberlehrerinnenstellen errichtet worden sind; zwei der Oberlehrer waren bereits besetzt, für die drei übrigen sind die Herren Herrn. Anacker, Dr. M. Klotz und Rud. Köhler zu Oberlehrern, und zu Oberlehrerinnen die Lehrerinnen Fräulein E. Stahl, E. Stahl und E. Schmidt ernannt worden.

• Paulinenstift. Nach der der gestrigen kirchlichen Feier in der Kirche für geliebte Gäste vorhergegangenen feierlichen Einsegnung der Kapelle und der Anstalt hatte Se. Excellenz v. Fabeun im Auftrage des Großherzogs und der Großherzogin im Auftrage der Oberin, Freiin von Wisingerode das goldene Kreuz mit Kette, sowie dem Kammerherrn v. Hochhäuser, dem Vorsitzenden des Stifts, das Kommandeurekreuz und dem Herrn Dr. med. Koch das Ritterkreuz des Militär- und Zivilverdienstordens Adolfs von Nassau überreicht.

• Vom Jagdschützenverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurden im laufenden Jahre nachstehenden Forst- und Jagdbeamten für Dienste im Jagdschuß die hierunter bemerkten Belohnungen bewilligt: Jagdaufsicht Schmidt in Horren 20 Mk., Königl. Forstausseher Vey in Welschenborn 10 Mk., Königl. Hülfsjäger Stoll und Joch in Eigenborn je 40 Mk., Förster Becker in Daubach 15 Mk. und dem Waldwächter Belten in Gadenbach 20 Mk.

• Der Gustav-Adolf-Verein feierte am letzten Sonntag im Jahresfest. Für den Festgottesdienst, der Abends um 6 Uhr in der Vergleiche unter Mitwirkung des Evangelischen Gesangsvereins stattfand, hatte Herr Pfarrer Beesemeyer den Abenddienst, Herr Pfarrer Ernst aus Camberg die Predigt übernommen. Letzterer hatte sich die Worte aus 2. Cor. 4, 8: Uns drückt, aber wir verzagen nicht, zum Texte gewählt und wies auf Grund derselben in eindringlicher Weise auf die unseren Glaubensgenossen in der Diaspora drohenden Gefahren, sowie auf die von Gustav-Adolf-Verein daraus erwachenden Aufgaben hin und überreichte sodann in warmen, von Herzen kommenden Worten zu jeder und allseitiger Theilnahme an dem gesegneten Vereinswerke auf. Die Abends 8 Uhr folgende gefällige Nachfeier in der großen Turnhalle (Sollmundstraße 25) gestaltete sich unter Mitwirkung des Chors von der Kirchengemeinde und des Jüngerchors des evangel. Männer- und Jünglingsvereins zu einer recht schönen, gemüthlichen und anregenden Abendunterhaltung. Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Bedel, ertheilte Herr Lehrer Höpp unter Hinweis auf einzelne Rothschändler aus der Diaspora Bericht über die in dem gästlichen Griesheim in diesem Jahre stattgehabte Hauptvereinsversammlung. Herr Pfarrer Kisch hatte sich zum Gegenstande seines Vortrages das inwieweit Lebensbild Oberlins gewählt, den er nicht mit Unrecht als einen „Heiligen“ der evangelischen Kirche bezeichnete. Herr Pastor Dr. Spitz ermahnte der Versammlung in warmen Worten die jüngste unserer nassauischen Diasporagemeinden, die bereits aus 300 Seelen bestehende Gemeinde Birges bei Montabaur, für welche die Festcollekte benannt sei, und ermahnte zum Schluß der Rede an die am 16. Februar 1897 stattfindende 400jährige Gedenkfeier an Melancthon's Geburtstag. Als weiterer Redner trat noch Herr Pfarrer Grein auf, welcher der Versammlung die Worte: „Fest im Glauben und brennend in der Liebe“, ans Herz legte. Mit dem gemeinsam gesungenen Choral: „Eine feste Burg“, machte die in allen Theilen wohlgeleitete Feier geschlossen.

• Der Bienenzucht-Verein für Wiesbaden und Umgegend hielt am Sonntag seine Monatsversammlung bei dem Vereinsmitgliede W. und Land, Moritzstraße 20, ab. Der erste Vorsitzende, Herr Verwalter R. u. K., begrüßte die sehr zahlreich be-

sammlungen und gebachte dann in herzlicher Weise des unlängst verstorbenen Mitgliedes Herrn Scherer an Schierstein. Die Versammlung ertheilte dem Antrage an denselben in herkömmlicher Weise. — Darauf erhielt Herr Alberti das Wort zu seinem sehr lehrreichen Vortrage über das Thema: „In die Wanderung entzettel, und was ist dabei zu beachten?“ Nach seinen Ausführungen gehört zu erfolgreicher Bienenzucht auch die Wanderung. 1886 sei er zum ersten Male in die Frühtracht gewandert und zwar in die Nähe von Cassel. Das Resultat sei ein gutes gewesen. Für hiesige Gegend komme jedoch nur die Spättracht in Anwendung. Sie sei gar nicht so rentabel als die Frühtracht, aber immerhin sehr vortheilhaft. Man solle jedoch nicht zu spät wandern. Als beste Zeit sei die um Johannis wohl anzusehen, da sich dann die Bienen noch in voller Lebensfähigkeit befinden und am neuen Orte ununterbrochen fortarbeiten. Später dauere dies längere Zeit. Abgeschwächte Mutterstöcke eignen sich dafür, weil sie festen Bau besitzen und nicht mehr schwärmen. Bei frühen Schwärmen könne der neue Bau leicht zerbrechen. Für späte Schwärme sei die Wanderung besonders vortheilhaft. Mutterstöcke müssen aber weiselrichtig sein und befruchtete Königin haben.

• Hinsichtlich der Verpackung sei zu beachten, daß sich in der Bienen ein leerer Raum befindet, wozu sich die Bienen schwarmartig anhängen könnten. Das Flugloch sei zu verklopfen, Schieber an der Glasstange und einige Waben herauszunehmen, äußere Thür durch einen Rahmen mit Packenwand überspannt zu erzeugen. Drahtgitter sei nicht zu empfehlen. Wollen man die äußere Thür nicht entfernen, so müssen Luftlöcher in verschiedener Höhe darin angebracht sein. Abends solle man die Bienen verladen, während des Tages aber alles vorbereitet haben. Der Transport auf Federwagen sei zu bevorzugen. Nach einer Fahrt von etwa 10 Minuten solle man ungefähr eine Viertelstunde anhalten. Am Bestimmungsorte angekommen, sollen die Bienen dunkel verborgen noch längere Zeit ruhig auf dem Wagon verbleiben. Unsere Taunusgegend sei zur Wanderung in die Spättracht ganz geeignet. Anfangs September solle man wieder zurück, damit die Bienen noch rechtzeitig für die Uebernachtung vorbereitet werden könnten. Die Vortheile der Wanderung seien (gutes Wetter und gute Tracht vorausgesetzt), für die Bienen insofern von Vortheil, weil die Lebensfähigkeit der Bienen eine längere, viele Bienen nicht bei Nahrungsmangel ihren Tod finden, die Bienen können also vollständig in den Winter und könnten im Frühjahr mehr leisten als andere. Kosten, Arbeit und mögliche Verluste seien die Schattenseiten. — In der weiteren Diskussion wurde den Mitgliedern sehr ans Herz gelegt, doch möglichst darauf hinzuwirken, daß durch Ausbau von Honigpflanzen die Bienenweide eine bessere werde. Als Ertrag von im Depot verkauften Honig konnte auch diesmal wieder eine anständige Summe an die 10 Mitglieder abgeführt werden. In dem Depot wurden während seines Bestehens (13 Monate) weit über 1500 Glas Honig verkauft, gewiß eine gute Empfehlung für die verkaufte Waare.

• Die Verlosungsliste des Kanarien-Club Wiesbaden wird im Inseratenthail der heutigen Nummer veröffentlicht.

• Zur Förderung des Ladengeschäfts im Fleischer-gewerbe war in der Allgemeinen Fleischer-Zeitung ein Preisausschreiben über die Behandlung folgender Fragen erlassen: 1. Die Verkaufsmittel im Verlebe mit dem Publikum, 2. Die Handhabung des Verkaufs, 3. Aus schmückung und Instandhaltung des Ladens und der Schaufenster. Von den 49 eingegangenen Arbeiten haben die Preisrichterinnen u. a. Fräulein Bartholomä, Verkäuferin bei Herrn Obermeister H. Weidmann hier, den 3. Preis zugesprochen. Diefelbe erhält wie die beiden ersten preisgekrönten Damen als Anerkennung ihrer Arbeit eine werthvolle Damenuhr mit Kapsel, deren äußere Seite das Monogramm der Empfängerin trägt, während die Innenseite die Worte trägt: „Als Prämie gewidmet von der Allgemeinen Fleischer-Zeitung, Berlin 1896.“

• Nassauischer Kriegerverband. Aus Limburg wird gemeldet: Am Sonntag fand bei Herrn Langschied hier eine Versammlung von Abgeordneten des Nass. Krieger-Verbandes statt, um über die Bildung eines Regiments-Verbandes zu berathen. Die von 34 Vertretern besuchte Versammlung beschloß die Bildung des Verbandes und wurden dann 9 Herren mit Abfassung der Satzungen beauftragt.

• Reichshallen-Theater. Mit dem heutigen neuen Ensemble tritt, mit Ausnahme des Humoristen Herrn Engelbert Lassen, ein vollständig neu engagirtes Personal auf. Aus demselben erwähnen wir in erster Linie die Constanze-Li-Troupe mit ihren sensationellen ilirischen Spielen. Als weitere Attraktion gehört dem Programme an der großartige und bekannte Componisten-Darsteller und Humorist Billy Zimmerman, ferner die noch in gutem Andenken stehenden englischen Excentrique und Anabonts The Alfred und Kelly Hyde, sowie die urkomischen musikalischen Scherenspieler Brothers Carmanelli. Eine besonders anziehende Nummer bildet das Auftreten der internationalen Soubrette Mlle. Zehinetta, genannt die Brillanten-Königin. Die Balzerlängerin Emilia Edelmann vervollständigt noch das neue abwechslungsreiche Programm. Wie aus Vorstehendem zu erhellen, ist dem Humor besonders Rechnung getragen, und wird den Reichshallen besonders an den Feiertagen jedenfalls ein guter Besuch beschieden sein.

• Die Wirtschaft auf der Burgvine Sonnenberg wird vom 1. April 1897 ab von einem neuen Pächter, Herrn Jakob K. n. g., langjährigem Kellner im Curhaus, dem sie vom Magistrat übertragen wurde, übernommen. Die Meldung eines hiesigen Blattes in dieser Angelegenheit war verfrüht und unrichtig.

• g. Besitzwechsel. Herr Hofbäder Wilhelm Berger verkaufte seine erst vorige Woche gekaufte Besitzung „Schloßchen Grimbirg“ (bei Adolfsbühl) mit 8 Morgen Park, an Herrn Kreisrichter Dr. Karl Kampmann für die Summe von 111.000 Mk., und zwar durch die Vermittelung der Immobilien-Agentur von J. Ehr. Glälich hier. Herr Dr. Karl Kampmann kann nunmehr seinen lang gehegten Wunsch einlösen, allen Anforderungen der Zeit und Hygiene entsprechendes, Thier-Spital und Thier-Asyl zu errichten, in der denkbar besten Weise verwirklichen und das aufblühende Wiesbaden darf stolz darauf sein, eine Musteranstalt zu besitzen, welche nicht nur allen Thierfreunden zur freudigen Genugthuung gereicht, sondern auch einem besonders von Pferde- und Hunde-Besitzern längst gefühlten Bedürfnisse in vollkommener Weise entspricht.

• „Die Wächter“, e Wiesbadener Lach-, Fach- und Karicaturblatt. — unter diesem Titel erscheint demnächst ein neues, illustriertes Blatt, welches von Herrn Franz B. o. s. s. o. n. g. herausgegeben wird. Die „Wächter“ soll mehrmals im Jahre in zwangloser Folge erscheinen und in humorvoller Weise lässliche und sonstige Angelegenheiten behandeln. Wegen der Wahl des Titels sagt der Herausgeber in der Einleitung u. a.: „Die „Wächter“ kann ich des geistes — Als lässliche Wächterin. — Die dreifache Wächterin wird des geistes — Als lauer gewächse dem. — Drum launere Sache bring ich heit — Zu einem Scherzgeuß. — Der Wächter ich net mit Lust, ihr Zeit. — Doch manchen Lusthas!“

Illustrator der „Wächter“ ist der bekannte tüchtige Zeichner Ferd. Richter. Bemerkenswert sei noch, daß die Zeitschrift, sowohl mund-artliche wie hochdeutsche Beiträge enthaltend interne Familien-Angelegenheiten jedoch nicht berühren wird.

• Titelfucht. Das schlichte Wort „Dienstmäßen“ scheint den hiesigen Odenwaldern nicht mehr modern zu sein. Ein aus-hängendes Ehepaar des Standesamts in Rümling-Grum-bach bezeichnet den Stand der glücklichen Braut mit „Haus-haltungsgedüßeln“. Ganz fin de siècle!

• Für Amateure-Photographen. Der Mahnruf: „Kauft am Plage!“, den wir kürzlich veröffentlichten, hat seine volle Berechtigung. So hatten wir kürzlich Gelegenheit, eine Aus-stellung von photographischen Apparaten bei Herrn Kaufmann Christian Tauber, Kirchgasse 6, zu bewundern, die an Reich-haltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Diefelbe bot u. a. ein Sortiment von 42 verschiedenen amateur-photographischen Apparaten zum Preise von 10 Mk. pro Stück bis hinauf zu den werthvollsten von 530 Mk. Die Vorliebe, mit der diese Apparate von auswärts bezogen werden, ist völlig ungerechtfertigt, zumal da am Plage das Anlernen in der Handhabung erleichtert und völlige Garantie für die Apparate geliefert wird. Den besten Beweis für die Reliabilität der genannten Firma liefert die Thatfache, daß bei Herrn Tauber täglich von auswärts (selbst aus Berlin, Posen, Opreußen etc.) Bestellungen eingegeben. Beim Einkauf von Weih-nachtsgeschenken wird Manchem dieser Hinweis sicherlich will-kommen sein.

Neues aus aller Welt.

• Köln, 15. Dez. Nach fünfjähriger Dauer wurde heute Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr das Urtheil im Prozeß gegen die Ge-brüder Kaulmann gesprochen, welche wegen der Ermordung des Tapezierers Elias und wegen Münzverbrechen unter Anklage standen. Karl Kaulmann erhielt 15 Jahre, Heinrich Kaulmann 8 Jahre Zuchthaus, wobei der Staatsanwalt sein lebhaftes Bedauern aus-sprach, daß für Todtschlag nicht eine höhere Strafe zulässig sei. Dem Heinrich Kaulmann konnte eine direkte Theilnahme an dem Todtschlage nicht nachgewiesen werden. Seine Verurtheilung erfolgte wegen Meineid und Münzverbrechen. Der ermordete Elias war f. J. mittelst eines Gummischlauchs zu Boden geschlagen, durch Revolvergeschüsse tödtlich verletzt und ihm der Hals durchstochen worden.

• Wismar, 15. Dez. In der G. d. W. a. a. n. Fabrik von Ludwig Kroner ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr mit fürchterlicher Detonation der Füllraum in die Luft geflogen. In demselben waren 16 Mädchen beschäftigt, von denen aus den Trümmern bis jetzt 4 todt und 10 schwer verletzt hervorgezogen wurden. Ebenso wurden 2 Männer schwer verletzt. Ob noch mehr Verunglückte sich unter den Trümmern befinden, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Aufräumarbeiten wegen der Dunkelheit nur sehr langsam vor sich gehen. An den Rettungsarbeiten theilnehmen sich die Feuerwehr und das hiesige Militär.

• Greifeld, 15. Dez. Eine S. a. u. g. e. r. i. n. aus Dänemark feuerte zwei Schüsse auf einen hiesigen Reisenden, wodurch diesem die linke Halsseite durchbohrt wurde. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. Die Thäterin wurde verhaftet wegen Erpressungs- und Tödtungsversuchs.

• Bremen, 15. Dez. Der „Salier“ ist, wie nunmehr festgestellt werden konnte, um 3 Uhr Morgens durch heftige Brandung auf Klippen geworfen worden, wodurch das Schiff zertrümmert und sofort zum Sinken gebracht wurde.

• Lübeck, 15. Dez. Gestern Abend entstand in Rande's Circus Variété großer Schrecken dadurch, daß ein Bär von der Bühne unter das Publikum drang, das in wilder Flucht den Circus verließ. Einige Damen wurden ohnmächtig. Der Bär wurde jedoch bald wieder ergriffen.

• La Rochelle, 14. Dez. Das Schiff „Comentry“ mit 20 Mann Besatzung, das am 4. d. von Bayonne nach Cardiff abging, wird als verloren betrachtet. Es soll bei Douarnenez untergegangen und keiner von der Besatzung gerettet worden sein. — Das Postenschiff von Havre liegt in der Nähe des hiesigen Hafens auf einen Felsen und sank. Die Mannschaft konnte sich trotz des hohen Seeganges retten.

• Auf der Jagd tödtlich verunglückt ist in Paris die Tochter des Barons Gustav v. Rothschild, die seit drei Jahren mit dem Baron Scrinio verheiratet ist. Die Baronin nahm in der Nähe von Chamaut an einer Hejagad Thier. Ein Rubel Hirsch, das plötzlich aus dem Dickicht hervorbrach, erschreckte ihr Pferd, das durchging und die Reiterin so unglücklich gegen einen Baum schleuderte, daß sie eine Zerfrierung des Schädels davontrug. Die herbeieilenden Jagdgenossen fanden die Baronin ohne Bewußtsein, nach drei Stunden trat der Tod ein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Berlin, 16. Dez. Fast sämtliche Morgenblätter besprechen eingehend das Scheitern der Justiz-Novelle in der gestrigen Sitzung des Reichstages. (Vergl. den bezüglichen Leitartikel.) Die „Nat.-Ztg.“ verzeichnet diesen Ausgang mit Genugthuung. Die „Bosnische Ztg.“ schreibt: So lebhaft zu bedauern wäre, daß die seit Jahrzehnten erhobenen Forderungen der Berufung und Entschädigung unschuldig Verurtheilter wiederum unerfüllt bleiben müßten, so überwiegt doch die Befriedigung darüber, daß die von der Regierung gewünschte Verschlechterung des Verfahrens verhindert worden ist. Die Mehrheit des Reichstages weigert sich frei von der Verantwortung für das Scheitern des Gesetzesentwurfs, die vielmehr lediglich der Haltung der verbündeten Regierungen zuschle. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ sagt: Die Entschiedenheit der Ablehnung der Regierung werde dem weiteren Fortgang der parla-mentarischen Arbeiten schwerlich zur Förderung gereichen. Der politische Effect dieses Ausganges wird sich recht ungünstig für die öffentlichen Interessen erweisen. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint, daß der Vorgang recht be-dauerlich ist, will nicht der Regierung die Verantwortung für das Scheitern des Gesetzes aufbürden. Das „Berl. Tageblatt“ macht direkt den Finanzminister Michael verantwortlich wegen dessen, alles Maß überschreitenden Fiskalismus, in dem wesentlich der Grund für das Scheitern des Reformgesetzes zu suchen und zu finden sei. Die „Volksztg.“ schreibt: Die Justiz-Novelle ist der Stein des Anstoßes, und eine bessere Wahlparole als eine zeitgemäße Reform der Strafprozeßordnung kann es gar

nicht geben. Die gestrige Niederlage der Regierung ist daher nicht zu unterschätzen, denn sie schwäche die Stellung der Regierung in hohem Maße und eine Niederlage zieht die andere nach sich. Der „Vorwärts“ sagt: Von wesentlicher Bedeutung sei, daß die Vorlage an einer Frage gescheitert ist, die ihre Bedeutung nur dadurch erlangen konnte, daß das Vertrauen zu unserer Rechtsprechung in weiten Kreisen nicht mehr ein so gefestetes sei, wie man den Schein zu erwecken beliebe.

X Alschaffenburg, 16. Dez. Zu der gestrigen Explosion in der elektrischen Zündkerzen-Fabrik von Kromer hier selbst wird noch gemeldet: Bis jetzt wurden 7 Tote festgestellt. Ein im Hofe mit Abladen beschäftigter Fuhrmann wurde schwer verletzt. Mehrere schwer verwundete Mädchen liegen im Spital. Das ganze Etablissement ist ein Trümmerhaufen. Die Ursache der Explosion dürfte nie aufgeklärt werden.

+ Berlin, 16. Dez. Wie die „Post. Ztg.“ meldet, soll der Fall Tausch-Lühmann im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden, und zwar beim Kapitel Polizei-Verwaltung im Etat des Ministeriums des Innern. Demselben Blatte zufolge dürfte Oberst-Lieutenant Gade aus dem Kriegs-Ministerium spätestens bei dem im März 1897 zu erwartenden großen Advancement zum Oberst befördert werden und das Commando eines der frei werdenden oder neu zu errichtenden Regimenter erhalten.

○ Berlin, 16. Dez. Im preuß. Herrenhause waren gestern Abend die Fraktionen zur Besprechung der heute stattfindenden Präsidentenwahl zusammengetreten. Die conservativ-fraktion wird den Fürsten Solms-Lyck vorschlagen, während die neue Fraktion für den Herzog von Ratibor stimmen wird.

○ Hamburg, 16. Dez. An die Streikenden sind bis jetzt 200,000 Mark Unterstützungsgelder ausgezahlt worden. Die Lage der Arbeitgeber ist keine rosig. Der Mangel an Gewerführern macht sich immer fühlbarer. 150 englische Erzarbeiter sind abgereist. Der Streik endet unzweifelhaft mit dem Siege der Arbeitgeber.

4 Hamburg, 16. Dez. Die beim Untergang des „Titis“ Geretteten treffen am 22. d. Mts. mit dem Dampfer „Gertha“ hier ein. Ein festlicher Empfang wird vorbereitet.

4 Wien, 16. Dez. In zwei gestern abgehaltenen Gemeinderathssitzungen kam es wiederum zu Skandalen. Zwei Liberale wurden auf drei Sitzungen ausgeschlossen.

○ Antwerpen, 16. Dez. Ein hier eingelaufenes Telegramm theilt mit, daß der Dampfer Adolf Deppe, der gleichnamigen Antwerpener Firma gehörig, nachdem er gescheitert, untergegangen sei. Der Dampfer hatte eine Ladung von Eisenerz an Bord, die in Antwerpen gelöscht werden sollte. Die Mannschaft konnte gerettet werden und wurde gestern in St. Nazaire ausgeschifft.

X Paris, 16. Dez. Der Präsident des Senats gab gestern Abend den Mitgliedern des diplomatischen Corps ein Diner von 40 Gedecken, welchem auch die Minister beizuhöhen.

— Rom, 16. Dezember. Infolge der Nachricht von dem Bombardement des bei Mafichu gelegenen Dorfes Gexira hatte der Marine-Minister eine mehrstündige Unterredung mit dem Kapitän Porentino, dem zukünftigen Gouverneur der Denair-Rüste. Derselbe reiste nach Neapel. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Sanfilar.

London, 16. Dez. Es verlautet, der französische Botschafter Courcel gehe bis zum 15. Januar auf Urlaub und werde dann sein Abberufungsschreiben überreichen, um das Präsidium des Verwaltungsraths der Orleansbahn übernehmen zu können.

X Constantinopel, 16. Dez. Gestern wurde der griechische Gesandte vom Sultan empfangen. Man schließt hieraus auf eine bevorstehende Besserung der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland.

Unsere verehrlichen Inserenten

bitten wir im Interesse der guten Placirung und sorgfältigen Ausführung ihrer Inserate höflichst, die für eine Sonntags-Nummer bestimmten Anzeigen, insbesondere die größeren Geschäfts-Anzeigen, uns möglichst bis Freitag Mittag zugehen zu lassen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir Änderungen der für eine Sonntags-Nummer aufgegebenen Inserate nur bis Freitag Abend berücksichtigen können.

Die große **Rieler-Geld-Lotterie** mit ihren 6261 Geldgewinnen. — Haupttreffer 50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w. hat ihre Ziehung noch in diesem Monat abzuhalten. Da das Loos nur 1 Mark kostet und 11 Loose für 10 Mark zu haben, so müßte damit auch ein sehr geeignetes Festgeschenk dargeboten sein. Es wird deshalb auf die der heutigen Ausgabe angehängte Beilage der Haupt-Agentur des Herrn **Paul Liebsch** in Gotha ganz besonders aufmerksam gemacht. Es dürfte Mancher durch das Anwerben von 11 Loosen der Rieler-Geld-Lotterie in der That noch belohnt werden.

für ein Verwaltungs-Bureau wird zum sofortigen Antritt eine

Hilfskraft

ge sucht. Selbstgesch. Besuche mit Angabe der Gehaltsanspr. sind unter K. 1612 an die Exped. d. Ztg. zu richten. 1056*

Eine noch gut erhaltene **Singer Nähmaschine**, passendes Weihnachts-Geschenk, billig abg. Wegergasse 35, im Laden.

Schönstes Weihnachts-Geschenk. **Rieler Geld-Lotterie**, nur baares Geld, Ziehung in kurzer Zeit. Zu haben **Caesar Lange**, Wegergasse 35. 1053*

Die **Brod- u. Feinbäckerei** von **Wilhelm Stiefvater** 1054* befindet sich **Saalgasse 14.**

Für ein junges **Mädchen** von 17 Jahren wird während 2 Monate **Aufnahme** in einer besseren Familie **gesucht**, wo Mädchen gleichen Alters sind. Offert. unter W. 17 an die Exped. d. Bl. 1055*

Große Damenkleiderstoff-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 19. Dezember cr., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend und den folgenden Tag ver steigert ich wegen Aufgabe eines ersten Geschäfts in meinem Auctionslocale

28 Grabenstraße 28
ca. 1500 Meter hochlegante Damenkleiderstoffe
für Sommer und Winter

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Außerdem kommen noch eine Parthie **Jaquets, Capes u. Tricotails** mit zum Ausgebot.

Auf diese selten günstige Gelegenheit mache ich ganz besonders aufmerksam.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

1957 **20 Pf. Cablian** im **25 Pf.**
25 Pf. große Schellfische **25 Pf.**
J. Schaab, Grabenstraße 3.
3 Pf. Robegbüdinge **4 u. 6 Pf.**

Wallnüsse, schöne große Waare, per Hundert 30 Pf. zu haben bei **Jos. Mücke, Faulbrunnstr. 4.** An Wiederverkäufer billiger. 1907

Bilder
in großer Auswahl, auch werden solche zu billigen Preisen erworben von **Jos. Dillmann, Bildereinnahme-Geschäft, Neugasse 1.** versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstrasse 2a**

Unentgeltlich
1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad
(noch neu), abreisefähig sehr billig abgegeben. 1049* **St. Burgstraße 5, Stb. 2.**

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerei-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen
Fabrikschleifen, Bänder, Cravatten, Diplome, Monogramme in Seide, Gold und Silber. Stickereien jeden Genres. Billige Preise. Elegante Ausführung.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 16. December.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Amerik. Eisen-Bds.		Berliner Schlusscours.	
4. Reichsanleihe	103,40	Deutsche Reichsbank	159,40	D. Gold u. Silb.-Bsn.	268,—	6. Centr.-Pac. (West.)	59,50	15. Decbr. Nachm. 145.	
3 1/2. do.	103,35	Frankf. Bank	178,—	Farbwerke Höchst	445,70	do. (Joaq.)	101,50	Credit	232,75
3. do.	97,90	Deutsche Eff.-W.-Bank	118,90	Glasind. Siemens	205,50	5. do. (Joaq.)	101,50	Disconto-Command.	207,—
4. Preuss. Consols	103,40	Deutsche Vereins-	119,—	Intern. Bauges. Pr.-Act.	184,40	6. Chic. Burl. (Joaq.)	105,20	Darmstädter	155,—
3 1/2. do.	103,—	Drasener Bank	157,50	St. 181,—	181,—	4. do. do.	98,70	Deutsche Bank	192,30
3. do.	98,15	Mitteldeutsche Cred.-B.	117,50	Elektr.-Ges. Wien	129,80	4. do. Berl. - Qney.	86,—	Dresdener Bank	157,10
5. Griechen	98,50	Nationalb. f. Deutschl.	142,40	Nordd. Lloyd	111,50	(Neaska-Div.)	86,—	Berl. Handelsgea.	154,20
5. Ital. Rente	91,10	Pfälzische	140,10	Verein d. Oelfabriken	100,20	5. Chic. Milw. u. St. P.	109,70	Russ. Bank	127,90
4. Oest. Gold-Rente	103,10	Rhein. Credit-	134,80	Zellstoff, Waldhof	223,40	5. Chic. Rock. Isl. u.	100,40	Dortmund, Gronau.	163,10
4. Silber-Rente	86,50	Hypoth.	166,00			Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,40	Mainzer	118,—
4. Portug. Staatsanl.	37,50	Württemb. Verbk.	149,—			4. Denv. u. RioGrand	86,80	Marienburg.	94,80
4 1/2. do. Tabakaul.	92,90	Oest. Creditbank	313,75			I. cons. Mtg.	99,90	Ostpreussen	92,40
5. Russere Anl.	25,70					4. Illinois Central	99,90	Lübeck, Büchen	146,90
5. Rum. v. 1881/88	99,90					6. North. Pac. I. Mtg.	110,98	Franken	—
4. do. v. 1890	87,80					6. Oreg. u. Cal. I.	75,70	Lombard	—
5. Russ. Consols	102,40					5. Pacif. Mex. co. I. M.	83,50	Elbthal	—
5. Serb. Tabakaul.	—					5. West-N.-Y. u. Pen-	105,12	Buschterader L. B.	—
5. Lt. B. (Nisch-Pir.)	—					sylvanien I. M.	—	Prince Henry	88,25
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—							Gotthardbahn	166,20
5. Span. Russere Anl.	59,20							Schweiz. Central	137,—
5. Türk Fund.	86,89							Nord-Ost	13,—
4. do. Zoll-	92,—							Warschau, Wiener.	265,50
1. do.	19,80							Mittelmeer	96,90
4. Ungar. Gold-Rente	103,40							Meridional	123,90
4 1/2. do. v. 1889	104,20							Russ. Noten	—
5. Silb.	86,20							Italien	—
5. Argentinier 1887	84,20							Türkenloose	102,90
4 1/2. innere 1888	53,93							Mexicaner	—
4. Russere	54,20							Laurahütte	157,—
4. Unif. Egypter	105,40							Dortmund, Union V. A.	7,50
3. Priv.	130,10							Bochumer Gussstahl	159,25
5. Mexicaner Russere	92,90							Gelsenkirchener B.	167,25
5. do. E.-B. (Teh.)	84,—							Harpen	167,70
3. do. cons. inn. St.	24,60							Hibernia	180,—
Stadt-Obligationen.		Bergwerks-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Loose.		Geldsorten.	
3 1/2. abg. Wiesbadener	100,70	Bochum, Bergb.-Gussst.	155,—	4. Hess. Ludwigsb.	99,70	3 1/2. Goth. Pr.-Pfd. I.	122,00	20 Franks-Stücke	16,14
4. 1887	101,30	Concordia	349,80	4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	99,30	3. do. do. II.	114,10	do. in 1/2	4,18
4. do. v. 1895	100,70	Bad. Anilin- u. Soda	443,50	4. P. f. d. Nordb. Ldw.	102,10	3. Köln-Mindener	137,40	Ducaten	9,65
4. Stadt Lissabon	68,20	Brauerel Binding	221,80	4. P. f. d. Süd. Ldw.	102,10	3. Madrid	31,40	do. al marco	—
4. Stadt Rom IV/VIII	89,60	z. Essighaus	66,—	4. Kasch. Odb.-Gold	101,20	5. Oest. 1860er Loose	27,—	Engl. Sovereigns	20,38
		z. Storch (Speier)	124,00	4. do. Silber	84,50	2. Raab-Graser	94,30		
		Cementw. Heidelberg	171,00	5. Oest. Nordwestb.	114,40	Türkenloose	32,40		
		Frankf. Trambahn	250,—	5. do. Süd. (Lomb.)	109,40	Brannschw. Th. 20 Loose	104,50		
		La Veloce Verz.-Act.	112,—	5. do. do.	98,50	Finland.	10		
		do. Stamm-Act.	106,80	5. Staatsbahn	116,50	Freiburger Fr. 15	28,50		
		Brauerel Riche (Kiel)	177,50	4. Oest. Staatsbahn	103,90	Mailänder	45		
		Bielefelder Maschf.	365,00	3. do. do.	95,60	do.	10		
		Chem. Fabr. Griesheim	271,00	3. W. B. d. Cr. Anst.	100,80	Meininger	7		
		z. Goldenberg	185,—	4. do. do.	103,—				
		z. Woller	237,80	3. do. IX.	92,70				

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Schlußverzeichnis.

Zahlungen:

Durch die Kreiscommunal-Kasse Wiesbaden:	2. Militärverein hier	M. 400.—	27. Kriegerverein St. Goar's hausen	M. 8.05
von Kessler Fr. Wintermeyer II. Dorfheim	3. Krieger- und Militärverein Dierbach	137.50	28. Kameradschaftl. Krieger- u. Militärverein Kestert	7.50
von Bürgermeisterei Kloppen- heim	4. Militärverein Dieblich	39.—	29. Kriegerverein Germania Riedelbach	6.—
Durch Herrn Landrath Wagner in Riedelbach:	5. Kriegerverein Niederwalluf	33.—	30. Militär- und Kriegerverein Niederbrechen	5.70
von demselben	6. Kriegerverein Niederlahnstein	30.50	31. Kriegerverein Bürges	5.10
Geschäftsführer Dr. Spies	7. Uniformirter Krieger- und Militärverein hier	27.—	32. " Korbach	5.—
Durch das Landratsamt Marienberg:	8. Kriegerverein Erdenheim	26.70	33. " Hainbach	5.—
von der Gemeinde Marienberg	9. Kriegerverein von 1870/71 Caub	26.50	34. " Oestrich	5.—
Durch Herrn Landrath Hündt:	10. Kriegerverein Danborn	26.—	35. " Rausheim	5.—
von B. A.	11. Kriegerverein Eisenroth	21.20	36. " Altemannia	5.—
Herrn Heinrich See	12. Militärverein Dörfheim	20.20	37. Kriegerverein Concordia Winden	5.—
Director Adolf Ernst	13. Krieger- und Militärverein Königsbofen	16.—	38. Kriegerverein Hahn	5.—
in Berlin	14. Krieger- und Militärverein Sonnenberg	14.50	39. Kriegerverein Geisenheim	5.—
von Herrn Regierungsrath Kantel hier	15. Militär- und Kriegerverein Dieblich	15.—	40. Kriegerverein Vornich	4.80
von Frau Oberförster C. Quise	16. Kriegerverein Germania Caub	14.20	41. Militärbrüderbund Sing- hofen	3.70
Lipshaus Wwe.	17. Kriegerverein Altemannia Breitbacht	11.85	42. Kriegerverein Dorchheim	3.—
von Peter Bauer	18. Kriegerverein Concordia Oberlahnstein	11.30	43. Kriegerverein Eintracht Kagenlöhnen	3.20
A. Bester, Bad-Schwalbach	19. Kriegerverein Dieblich	11.25	44. Kriegerverein Frohwein	3.—
Frau Simon, Rhein-Jork	20. Militärverein Eltville	11.—	45. Krieger- und Militärverein Mittelheim	2.50
Summa M. 293.80	21. Militär- und Kriegerverein Fachbach	11.—	46. Kriegerverein Hausen	2.40
	22. Krieger- und Militärverein Eddersheim	10.—	47. Kriegerverein Roth	2.10
	23. Krieger- und Militärverein Eisenbach	10.—	Summa M. 1677.76	
	24. Kriegerverein Barn	8.90	Ab Bestellgelder mit	1.40
	25. Kriegerverein Roßbach	9.—	Insgesamt M. 1676.36	
	26. Kriegerverein „Wald auf“ Friedrichslegen	8.35		

Besondere Sammlungen

der Krieger- und Militärvereine des
Rheinischen Kriegerverbandes, ab-
geliefert von dem 1. und 2. Vorsitzenden,
den Herren Premierlieutenant der Reserve
Bojanowski und Schuhmachermeister
Emil Kumpf zu Wiesbaden:

1. Kriegerverein Germania-
Altemannia hier M. 630.76

NB. Hierzu wird bemerkt, daß viele Vereine und Vereinsmitglieder bereits zu der allgemeinen Sammlung für das Denkmal
Ihre Beiträge gegeben haben.

Wir schließen hiermit die allgemeine Sammlung für das Kaiser-Friedrich-Denkmal — unvorgreiflich etwa noch beabsichtigter
gütiger Spenden — mit dem Verfügen, daß eine allgemeine Schlußquittung über sämtliche diesem patriotischen Zwecke zuge-
wendete Beträge der bei der Enthüllungsfest auszugebenden Festschrift angeschlossen werden wird.
Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

Der geschäftsführende Ausschuß:

In dessen Namen:

Der Vorsitzende:
Dr. R. Fresenius, Geh. Hofrath u. Professor.

Der 1. Schriftführer:
W. Flindt, Kgl. Kanzleirath a. D.

Der Schatzmeister:
Dr. Ferd. Berle, Bankier.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Erscheint seit Juli in vergrößertem Format.

12—32 Seiten stark.

Mittags-Ausgabe: bringt
alle
Nachts und Morgens eingehenden
Nachrichten u. Telegramme, sowie
interessante Zeitartikel u. spannende
Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt
alle tag-
über einlaufenden neuesten Nach-
richten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an
rund 1000 Postanstalten täglich
jeimal versandt.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die
höchsten Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-,
Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Jetzige Auflage

Am 24. März 1896 notariell
beglaubigte
Anlage
16 750.

18,000
Exemplare.

Alle Zeitungsleser, die
eine
gute u. doch billige Zeitung
lesen wollen, sollten sich die
„Badische Presse“ bestellen.

Gratis u. franko erhält
jeder
neu zugewandte Abonnent nach
Einführung der Postanweisung:
1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisen-
bahn-Kursbuch, 1 farb. Wand-
Kalendar, 1 Verloofungskalender
mit Verzeichniß aller gezogenen
Serien.

Abonnementspreis
Mk. 1,50
für 3 Monate ohne Postzusatzgebühr

Die „Badische Presse“ wird ge-
druckt auf neuester Rotations-
maschine, welche 10,000 Ex. in
einer Stunde auf 8 Seiten druckt,
selbst und abgibt.

Gut und billig.

Herrnanzugstiefel Mk. 4.50, 5, 6, 7
Arbeitschuhe Mk. 4.80, Mk. 5.
Damenanzugstiefel Mk. 3.50, 4.50, 5.
Damenknopfstiefel „ 5.50, 6.50, 8.
solid gearbeitet. Kinderschuh- u.
Knopfstiefel, außerordentlich
billig.

Pantoffel, Tanzschuhe,
Hauschuhe, Filzstiefel und
Filzpantoffel für Herren,
Damen und Kinder empfiehlt

Rob. Fischer,
Schuh- und Lederhandlung,
1105 Miesgasse 14.

Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch
von Walthers
Fichtennadelbonbons.

Erfolg sicher, Geschmack vor-
züglich, Wirkung großartig!
Zu haben à 30 und 50 Pfg.
bei: **Otto Siebert, Markt-
strasse 12.** 83b

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 17. Dezember 1896. 281. Vorstellung.

18. Vorstellung im Abonnement A.

Das Heimchen am Herd.

Oper in 3 Abtheilungen von K. M. Willner. Musik v. Carl Goldmark.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowatz.

John, Postillon Herr Müller.
Dot, dessen Frau Frä. Brodmann.
Ray, Puppenarbeiterin Frau Appelt-Bennarini.
Edward Blummer Herr Buff-Wien.
Ladleton, Puppenfabrikant Herr Ruffert.
Das Heimchen, eine Grille Frä. Clever.

Ort: Ein Dorf in England. Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.
Die neuen Dekorationen sind nach den Entwürfen des Herrn Ober-
Inspectors Schick, theils von dem königlichen Dekorationsmaler
Herrn Schanpal, theils von den Herren Kautsch u. Rottomara
in Wien.

Kostümliche Einrichtung: Herr Kaupp.
Nach der 1. und 2. Abtheilung findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 18. Dezember 1896. 282. Vorstellung.

18. Vorstellung im Abonnement B.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von
C. M. v. Weber.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Redicel.
Regie: Herr Dornowatz.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise Mk. Pfg.	Einfache Preise Mk. Pfg.	Mittel Preise Mk. Pfg.	Höhe Preise Mk. Pfg.
Fremdenloge im I. Rang	7 —	8 —	10 —	14 —
Mittelloge „ I. „	6 —	7 —	9 —	12 —
Seitenloge „ I. „	5 —	6 —	7 50	10 —
I. Ranggalerie	4 50	5 50	6 50	9 —
Orchesterfessel	4 50	5 50	6 50	9 —
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3 50	5 —	5 50	7 —
II. Parquet 7.—12. „	3 —	4 —	4 50	6 —
Portierre	2 —	2 50	3 —	4 —
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe Mitte	2 —	2 50	3 —	4 —
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1 50	1 75	2 25	3 —
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1 50	1 75	2 25	3 —
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1 —	1 25	1 50	2 —
Amphitheater	— 70	— 85	1 —	1 40

Die Garderobegelder betragen für die Besucher des Parterre,
des I. und II. Ranges 20 Pfg., für diejenigen des III. Ranges
und des Amphitheaters 10 Pfg. pro Person. Willenverkauf
von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Bestellungen für
Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages,
sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der
Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe
der gewünschten Plätze in den am Fenster der Vorkasse (Colo-
nade) befindlichen Eintwurf zu legen sind. Die Vorderseite
dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers
zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben
mit einem Bemerken der Vorkasse, ob die Bestellung berücksichtigt
werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können
auch in ein an die Vorkasse des Königl. Theaters adressirtes,
mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem
beliebigen Postbriefkasten übergeben werden, jedoch so zeitig,
daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags
1 Uhr in den Besitz der Vorkasse gelangen. — Die zuge-
sicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm.
6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Aufsatze versehenen
Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von
30 Pfg. für jedes Billet an der Vorkasse verabfolgt. Aus-
wärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch
erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 17. Dezember 1896. Zum 19. Male: **Der
Sprünge.** Schwan in 3 Akten von Kraaz und Hirschberger.
Anfang 7 Uhr.

3 Mark pro Quartal

bei täglichem Erscheinen (auch Montags früh) kostet
die interessanteste Zeitung der Reichshauptstadt

Das Kleine Journal.

Ohne Abhängigkeit von einer politischen Partei be-
leuchtet „Das Kleine Journal“ die Zustände der heutigen
Zeit in dem Bestreben, jeden Mißstand in unserem
politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen
Leben wahrheitsgemäß aufzudecken.

„Das Kleine Journal“ liefert nur Original-
berichte über Politik, Gesellschaft, Börse, Theater,
Sport. In allen Weltstädten eigene Correspondenten.

Spannende Romane.

„Das Kleine Journal“ ist daher wegen seiner Un-
abhängigkeit und seines interessanten Unterhaltungsstoffes eine
Zeitung für alle Gesellschaftsklassen.

Die Montagsnummer ist die reichhaltigste von
allen deutschen Zeitungen.

Abonnements auf „Das Kleine Journal“ zum
Preis von 3 Mk. pro Quartal nehmen alle Postanstalten
entgegen. Zeitungspreisliste Nr. 3892.

Expedition des „Kleinen Journal“.
Berlin SW., Friedrichstr. 239.

Karl Schipper

Hof-Photograph,

31 Rheinstraße 31

Preisgekrönt: Brüssel 1891, Magdeburg 1893, Bordeaux 1894,

vielfach ausgezeichnet von hohen Fürstlichkeiten,

Telephon 485 empfiehlt Telephon 485

sein Atelier zu photographischen Aufnahmen und Arbeiten

aller Art. Bei mässigen Preisen anerkannt vollendetste

Ausführung. Specialität: Kinder-Aufnahmen und Ver-
größerungen von Photographien.

Aufträge für Weihnachten werden recht
frühzeitig erbeten. 1472

verkaufen wir in
folge günstiger Ab-
schlüsse seine
Polstern 3.

25% billiger als bisher

Brennen, Malen und Schnitzen. Viele Gegenstände
sind im Schaufenster mit Preis ausgestellt

Victor'sche Kunstankalt, Tannstraße 13.

Möbel-Lager

von

Jean Meinecke,

Schwalbacherstraße 32, Ecke Wellstrasse.

(Eingang d. d. Garten.)

Empfehle zum Einkauf

passender Weihnachtsgeschenke

ein großes Lager in:

Büffets, Verticows, Bücher-, Kleider-, Wäsche- und
Spiegelschränke, Herrn- und Damenschreibtische, Secretäre,
Salon-, Auszug-, Sopha- und Bauernische, Chiffoniere,
Salon- und Silberschränke, Waschtiseltische, Trumeaux,
Spiegeln, Staffeleien, Etageren, Klavierstühle, Handtuch-
und Kleiderständer, Vorplatziseltische, Näh- und Servier-
tische, Paneels, Salonstühle, Stühle etc., Garnituren,
sowie einzelne Sophas und Sessel in allen Bezügen zu

äußerst billigen Preisen.
Sonntags bis 8 Uhr geöffnet.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Grösstes Special-Geschäft
in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

von dem billigsten bis hochfeinsten Genre.

Besonders für **Weihnachts-Geschenke** passend

Schlaftröcke in grosser Auswahl.

Verkauf von Tuchen und Buckskins meterweise.

Elegante Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte.

Reelle aufmerksame Bedienung,

Sehr billige, streng feste Preise.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir von Montag, den 21. d. Mts., mit dem Ausstoss eines feinen dunklen

Bock-Bieres

beginnen.

Wiesbaden, im Dezember 1896.

Die Direction.

Herren-, Damen- und
Kinder-Confection.
Stiefel, Hüte, Schirme

Manufacturwaaren
Baumwollwaaren,
Teppiche, Gardinen,
Decken,
Sesseln etc.

J. Ittmann
Wiesbaden,
41 Bärenstrasse 41.
Filialen in ganz Deutschland.

Gegr.
1877

Möbel,
Betten

Polsterwaaren
eigener Fabrik.

Alles auf
ganz bequeme
Abzahlung.

Motoren all. Art, Wasser-
verjüngungsanlagen f.
Private, Gärtnereien,
Bäder u. Kur-
anstalten etc.
A. Collin, Frankfurt a. M.
Kirchstrasse 7. Seite II

Dreh-
bänke,
Kohlradschneid-
maschinen
für Metallbearbeitung.
Goldbearbeitungs-Maschinen
Complete Anlagen für jeden
gewerblichen Betrieb.
Schnell. Zahlungsbedingungen.

Liebig's
Fleischfuttermehl
bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab
per Centner 15 Mk.
ab Station Oestrich-Winkel
Bestellungen bei:
Hexamer, 648
große Burgstrasse 10.

**TORF-
STREU**

in Waggons und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.
3-4 Cent
gutes Gerstenstroh
billig zu verkaufen. Näheres
1865 Lehrstraße 1. Part.

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einer
werthen Nachbarschaft und einem geehrten
Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt,
dass ich die in meinem käuflich erworbenen
Hause

Zur Stadt Coblenz,
Mühlgasse Nr. 7,

bis jetzt betriebene Restauration mit heutigem
Tage selbst übernommen habe. Ich werde
bestrebt sein, durch Verabreichung nur guter
Speisen und Getränke (Bier der Brauerei-
Gesellschaft Wiesbaden), mir die vollste Zu-
friedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.
Mit der Bitte, das mir in meinem früheren
Geschäft geschenkte Vertrauen auch hierher
folgen zu lassen, zeichnet hochachtend

M. J. Seul.

Grabenstraße 6.

Schuhwaaren gut und billig. Holzschuhe gut u. billig.
Herren-Stiefelsohlen u. Felle 2.70 Mt., Frauen- do. 1.90 Mt.

Grabenstraße 6.

Cigarren.

Um mein gr.
Lager zu redu-
zieren, verkaufe
ich 40 Milie

reelle 5-Pfg.-Cigarren,
10 Stück zu 35 Pfg.

auch in ganzen Kistchen, für Weihnachts-
Geschenke recht passend.

J. Frey, Ecke Schwalbach- u. Luisenstr.

Weihnachts- Bücher

antiquarisch

sehr billig bei

Jurany & Hensel's Nachfl.,
(Hugo Habermann), Buchhandl.
Langgasse 43.

Existenz.

Bei einem älteren, deutschen Versicherungs-Institut werden für den Bezirk Wies-
baden 2 tüchtige

Bank-Inspectoren

die bei guten Leistungen bald zum Ober-Inspector avanciren können, für die Lebens- und
Aussteuer-Branchen gegen Gehalt und Diäten gesucht. Repräsentable Herren, die auf dauernde
Stellung reflectiren, wollen sich unter Chiffre 194b bei der Expedition d. Bl. melden.